

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

125 (17.3.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

H. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog

(Beurlaubt).

Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Schr.

u. Sedendorf, für Chronik u. Besondere, E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:

35 000 Expl.

gedruckt auf 8 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung ab

22000

Abonnenten.

Expedition:
Stadel und Kammstraße- Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Beilage 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 125. Karlsruhe, Mittwoch den 17. März 1909. Telefon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Die Einberufung des zweiten serbischen Aufgebots.

— Wien, 16. März. Die serbische Kriegsverwaltung hat, wie an kompetenten Stellen verlautet, das gesamte zweite Aufgebot des Volksheeres für den 23. d. M. zu einer fünfzehntägigen Waffenübung einberufen. Dieses Aufgebot umfasst die im 31. bis 36. Lebensjahre stehenden Wehrpflichtigen, deren Gesamtstand sich nach serbischen Angaben auf rund 87 000 Mann belaufen soll. Bestimmungsgemäß soll dieses Soldatenmaterial konform jenem der ersten Linie in höhere Befehlsstellen zusammengeführt werden, und zwar sollen im Kriegsfall zur Aufstellung gelangen: 15 Infanterieregimenter zu je vier Bataillonen, fünf Divisionskavallerie zu drei Eskadronen, 44 Feld- und sieben Gebirgsbatterien à sechs Geschützen, in Summe 60 Bataillone, 15 Eskadronen und 306 Geschütze. Diese Truppen formieren fünf Infanteriedivisionen mit einem Gefechtsstand von je 12 000 Mann, 500 Reitern und 54 Geschützen und ein Gebirgsartillerieregiment zu 42 Geschützen. Der Gefechtsstand des zweiten Aufgebots wird in den serbischen Mobilisierungsvorschriften mit 60 000 Gewehren, 2600 Reitern und 312 Geschützen angegeben.

Die Einziehung des zweiten Aufgebots zu einer fünfzehntägigen Waffenübung kann als eine weitere Durchführung des auf die Ausbildung der Reserveeinheiten sich erstreckenden Rüstungsprogramms betrachtet werden. Um die Mitte des Vormonats wurde der noch restierende Teil der Rüstaktivitäten des ersten Aufgebots in den letzten Waffenübungsstufen einberufen und gelangt nunmehr zur Rückberufung in das frühere Reserveverhältnis. Somit sind als Erfolg der im Oktober begonnenen Einberufungen rund 160 000 Mann des ersten Aufgebots als ausgebildet zu betrachten. Vom zweiten Aufgebot wurden bis nun nur Kavalleriereferenten zu periodischen Dienstübungen einbezogen.

Während jedoch bismun nur eine turnusweise Einziehung der Rüstaktivitäten stattfand, soll nunmehr das gesamte zweite Aufgebot auf einmal in die Kasernen berufen werden. Diese außerordentliche Maßnahme müßte eine Erhöhung des Präsenzstandes der serbischen Armee, der gegenwärtig circa 50 000 Mann beträgt, auf schätzungsweise 100 000 bis 120 000 Mann zur Folge haben. Durch diese Maßnahme würde die Schlagfertigkeit des serbischen Heeres eine weitestgehende Kräftigung erfahren und das gerade in einer Zeit, da die wichtigsten Entscheidungen auf politischem Gebiete erfolgen sollen.

Die Beratung des engl. Flottenbudgets.

— London, 16. März. Im Unterhaus legte heute der erste Lord der Admiraltät, Mr. Keena, das Marinebudget vor und führte aus, er sei bei der ersten Anmerkungen, daß das Budget in überzeugender Weise begründet werden müsse, ehe das Parlament angegangen werde, es zu bewilligen (Beifall). Er stimmte herzlichst der Politik des Friedens, der Einschränkung und Reformen zu und niemand könne glauben, daß die Regierung mit leichtem Herzen die Verantwortung für das Budget übernommen habe. Es gebe aber Fälle, wo selbst der entschlossenste

Sparer Opfer bringen müsse. Die Sicherheit des Landes stehe über allen Opfern (Beifall) und es sei keine Frage, daß die Sicherheit des Landes, was sie auch kosten möge, gewährleistet werden müsse.

Es wird nur als Axiom betrachtet, fuhr Mr. Keena fort, daß unsere Lage, die Ausdehnung und die geographische Lage der einzelnen Teile unseres Reiches und die Größe unseres Handels uns dazu verpflichten, eine Flotte in angemessener Stärke zu unterhalten, um unsere Küste vor einer Invasion, unser Reich vor einem feindlichen Angriff zu bewahren und unseren Handel davon zu behüten, im Kriege vernichtet zu werden. England könne nicht im Voraus irgendwelche Grenzen für seine Flottenausgaben festlegen, dessen Grenze müsse bestimmt werden je nach dem Fortschritte der fremden Mächte. Es sei daher genötigt, bei der Aufstellung der Forderungen für die Marine auf das Ausland Bezug zu nehmen.

Einzelne Mächte, fuhr der Redner fort, entwickeln in der Gegenwart rasch ihre Marinekräfte, aber keine in einem Tempo, das sich mit demjenigen Deutschlands vergleichen läßt. Wenn ich in meinen Ausführungen jetzt jene Macht als Maßstab auswähle, nach dem wir unsere eigenen Forderungen bemessen können, wird das Haus verstehen, daß ich das nur tue aus logischen arithmetischen Rücksichten, ohne mir den Ausdruck einer eigenen Ansicht oder Empfindung zu gestatten, es wäre denn die der achtungsvollen Bewunderung für die Administration und tatsächliche Tüchtigkeit jener Marine. (Hört hört!) Mr. Keena wies zahlenmäßig nach, daß England bei Vorlage des vorjährigen Budgets Deutschland gegenüber an Schiffen eine Ueberlegenheit von 10:5 besaß, durch Stapellegung zweier großer Schiffe infolge einer neuen deutschen Flottenvorlage 12:9 besaß. Daraus folge, daß niemand der englischen Regierung Vorwürfe machen könne. Die Schwierigkeit in der sich die Regierung gegenwärtig befinde, sei die, daß man keineswegs wisse, in welchem Verhältnis die deutschen Bauten fortschritten. Wir werden im Jahre 1911 16 moderne Schiffe bauen gegenüber 13, welche in der deutschen Vorlage vorgezeichnet sind.

Das deutsche Geheiß sieht aber noch weitere 4 Schiffe vor, die im Jahre 1910/11 auf Stapel gelegt werden sollen. Wenn aber dieser Schiffbau bestanden wird, so würde Deutschland schon im Jahre 1912 17 Dreadnoughts und Anvilts besessen. Das ist eine Möglichkeit, welche die Regierung in Rechnung ziehen mußte, denn wir können uns nicht in Gefahr begeben. (Beifall.) Mr. Keena schloß, der Möglichkeit, daß Deutschland 17 solcher Schiffe im Frühjahr 1912 fertiggestellt habe, werden wir mit 20 beaguen.

Mr. Keena führte aus, es handle sich für England zunächst darum, den Standard einer Macht aufrechtzuerhalten. Die im deutschen Reichstage kürzlich von einem Minister gemachte Versicherung, daß Deutschland ebenso schnell bauen könne wie England sei keine leere Phrase. Keena bezeichnete das Programm der Regierung als gänzlich ungenügend. Premierminister Asquith wies darauf hin, daß man beim 2. Mächtestand auch andere Schiffe als Dreadnought in Rechnung ziehen müsse. Die gegenwärtig wichtigste Frage sei die des Standes des Schiffbaus in Deutschland. Man müsse aber nicht glauben, daß die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland gegenwärtig unbesiegt sind oder Aussicht haben, es zu werden. Auf den Vorschlag der gegenwärtigen Beschränkung der Flottenausgaben haben wir von der deutschen Regierung mehr als einmal die Versicherung erhalten, daß die Flottenausgaben Deutschlands einzig und allein nach dem eigenen Bedürfnissen richten und Deutschlands Programm in keiner Weise von dem unrigen abhängt. Mit derselben Aufrichtigkeit fügte ich hinzu: Mit Rücksicht auf unser ganzes nationales Leben und unsere Sicherheit, die von der Ueberlegenheit zur See abhängig sind, können wir unsere Anstrengungen nicht verringern und dies ohne Feindseligkeit gegenüber einer anderen Nation, lediglich in dem elementarsten Interesse der Selbsthaltung. Die Deutschen sagen, sie würden, wenn wir überhaupt keine Dreadnoughts bauten, genau nach ihrem Programm weiterbauen. Wir bedauern das. Wir werden unser Programm nach den nationalen Bedürfnissen einrichten. Sir Asquith wies die Behauptung zurück, daß England im Wettrennen das Tempo angebe und dabei von unfeindlichen Absichten irgendwelcher Art befreit sei, besonders gegenüber Deutschland.

Der Premierminister schloß: In Deutschland habe sich der Schiffbau ungeheuer entwickelt, nicht minder die Ausrüstung. Von nationalem Gesichtspunkte aus darf man sich nicht mit dem Troste begnügen, in der Schnelligkeit des Schiffbaues einen Vorteil zu erblicken, da Deutschland 30 Monate, England 24 Monate zur Vollendung des Schiffbaues braucht. Die Summe, die im Etat angefordert ist, ist das Geringste, was verlangt werden kann. Darauf vertagte sich das Haus.

Die Parlamentswahlen in Italien.

— Rom, 16. März. Nach den jetzt vollständig bekannten Stichwahlen zählt das italienische Parlament 349 ministerielle Abgeordnete, 50 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 14 Katholiken, 40 Radikale, 41 Sozialdemokraten und 24 Republikaner. Der Unterstaatssekretär der Post, Bertelli, demissionierte, weil er gestern in der Stichwahl unterlag. Der gegen den Vatikan demonstrierende Priester Romolo Murri ist gewählt.

Somit hat das italienische Parlament sein Aussehen wenig verändert. Das Ministerium Giolitti verfügt in der neuen Kammer über eine gewaltige Majorität, denn von den 508 Mitgliedern des Parlaments haben volle 340 zu der Jahre des gegenwärtigen Kabinetts geschworen und dieser kompakten Masse stehen in fünf Römlein geteilt im ganzen nur 168 Abgeordnete gegenüber. Von Bedeutung ist es, daß mit Romolo Murri jetzt der erste Priester in das italienische Parlament einzieht. Doch hat der Vatikan über diesen streitbaren Gottesmann nur eine geringe Freude. Einige Verbindungen, die aber weniger die Fraktionen, als einzelne Persönlichkeiten angehen, wird es freilich noch geben, da mehrere Abgeordnete doppelt gewählt worden sind und sich nun entscheiden müssen, welchen Wahlkreis sie in der Kammer vertreten wollen. Teils hängt dies mit einer besonderen Art der beiden beendeten Parlamentswahlen zusammen, über die uns unser römischer Mitarbeiter insbesondere noch schreibt:

Seitdem die italienische Regierung beschlossen hatte, keinerlei geschliche Sonderbestimmungen für die Vorname der Parlamentswahlen in Messina und Reggio zu treffen, wollte sie es nur verhindern, daß die zerstreute Stadt Schauplatz widerwärtiger Kämpfe werde, wie sie ja zwischen den Bewerbern in Sizilien meist üblich sind. Deshalb entstand die Idee, in beiden Wahlkreise der Stadt Messina die Kandidatur des Ministerpräsidenten Giolitti aufzustellen, nicht aus „Dankebarkeit“ für die Tätigkeit der Regierung in Messina, wie man sagte, sondern um allen anderen Bewerbungen und ihren Begleiterscheinungen die Spitze abzubrechen. Der Plan ist auch mit Erfolg durchgeführt worden. Giolitti wurde zum Abgeordneten der Wahlkreise Messina 1 und Messina 2 gewählt von nahezu allen 1982 Wählern, die an der Wahl teilnahmen. Diese Ziffer stellt 28 Prozent der ca. 7000 Wahlberechtigten dar, die Messina vor dem Erdbeben hatte. Es würde das ungefähr dem Prozentsatz entsprechen, der nach Ansicht der Regierung zwischen der früheren Gesamtbevölkerung und den heute Ueberlebenden überhaupt besteht. Es sind von 100 000 jedenfalls mehr als 50 000 vorhanden.

In Kalabrien hatte die Regierung sich nicht um die Wahlen im Erdbebengebiet gekümmert und den Wählern freie Hand gelassen. Das ist Giolitti trotz der Theorie von der Dankbarkeit schlecht bekommen. Die fünf Wahlkreise, die in Kalabrien vom Erdbeben verwüstet worden sind: Reggio, Bagnara, Caulonia, Palmi, Melito, waren im vorigen Parlament von 4 Anhängern und einem Gegner der Regierung vertreten. Jetzt wurden 5 Gegner gewählt, zumeist Anhänger des Oppositionschefs Sonnino. Mit der Dankbarkeit hat es also, wie es scheint, keine Eile. Wenn die neuen Abgeordneten der Erdbebenregion in Rom für ein energischeres Tempo in der Aktion der Regierung eintreten wollen, so würde das nur zum Guten dienen. Giolitti wird natürlich für seinen alten piemontesischen Wahlkreis optieren, und in Messina wird dann der Tanz, wenn auch mit einiger Verspätung, doch losgehen. Sehr stark hofft dabei auf ein Mandat

In der Irre.

Roman von Otto Eiser. (88. Fortsetzung.)

Johanna setzte sich auf den Betrand; Wilma ergriff ihre Hand und drückte sie leise. Ein glückliches Lächeln umspielte ihre Lippen, ihre Wangen röteten sich, aber es war nicht die Blut des Fiebers; ihre Augen schauten, wie in einem glücklichen Traum verloren in die Ferne. „Denken Sie sich, Johanna,“ sprach sie leise, „mir träumte, Oswald sei bei mir... wir sprachen zusammen und ich bekannte ihm meinen Irrtum und meine — Sehnsucht — ach! Johanna, Sie wissen ja, wie es in meinem Herzen aussieht — ich habe Ihnen ja alles gesagt, nicht wahr?“ „Ja, meine teure Wilma — ich weiß, daß Sie Oswald noch immer lieben, und daß auch er Sie noch liebt...“ „Wissen Sie das wirklich? — O, wenn es wahr wäre! — Ich träumte ja, daß er mir verziehen hatte — er sprach so lieb und gut zu mir — er kniete an meinem Bette nieder und dann nahm er mich in seine Arme und küßte mich — und ich war glücklich, Johanna, und auf meine Seele senkte sich ein milder Frieden — alle Schmerzen schwinden dahin — wie ein silberner Nebel umwallte es mich — ich ward scheinbar hoch emporgetragen, und glitt dann wieder zurück und es wurde Nacht um mich und ich entschlief — und muß lange, lange Zeit geschlafen haben... denn es ist mir, als hätte ich alles das vor langer Zeit geträumt.“

Johanna war tief gerührt von diesen Worten, die ganz leise, mit einem schmerzlichen und doch träumerisch glücklichen Lächeln mehr geflüstert als gesprochen wurden. War es nicht unrecht, Wilma die Wahrheit vorzuenthalten? Konnte die Wahrheit jetzt auf sie einen bösen Einfluß ausüben, wo doch die Gegenwart Oswalds so günstig auf den Zustand Wilmas eingewirkt hatte?

„Wenn der Traum nun Wirklichkeit würde, Wilma?“ fragte sie zögernd, ängstlich nach dem Eindruck spähend, den diese Worte auf die Kranke machten.

Diese erröte tief.

„Wenn mein Traum Wirklichkeit würde, ich wäre sehr, sehr glücklich — aber er kann ja nicht Wirklichkeit werden — Oswald ist nicht weit von hier — er könnte schon hier sein — Ahe hat ihn doch garwif geschrieben.“

„Ja, das hat Ahe getan, und Oswald wird kommen.“ Da richtete sich Wilma jäh empor.

„Er wird kommen?! — Er ist vielleicht schon auf dem Wege hierher?“

„Sie müssen sich beruhigen, Wilma — bitte, bitte, legen Sie sich ruhig nieder — denken Sie daran, daß Sie sehr krank waren, daß Sie gesund werden müssen, daß Sie stark sein müssen, wenn er kommt.“

Wilma sank mit einem Seufzer in die Kissen zurück.

„Ja, ja, Sie haben recht — ich muß gesund werden — ich muß stark werden, sonst kann er mich ja nicht lieb haben.“

„Er wird Sie lieb haben — ich versichere es Ihnen...“ und Johanna ordnete die Kissen, gab Wilma einen beruhigenden Trank und erschöpfte und ermüdete schloß diese die Augen.

Nach einer Weile frag sie: „Wann wird er hier sein?“

„Bald — bald...“

„Wollen Sie mir nicht die Haare etwas ordnen, Johanna? Ich sehe gewif sehr häßlich aus — geben Sie mir einen Spiegel...“

„Aber Wilma...“

„Bitte — bitte!“

Johanna reichte ihr einen Handspiegel. Lange schaute sie hinein, ein schmerzliches Lächeln umspielte ihren Mund, sie reichte den Spiegel zurück und legte sich wieder nieder. Ihre Augen schloffen sich, unter den Wimpern trat eine schwere Träne hervor.

„Weshalb weinen Sie, liebe Wilma?“

„Ich bin so häßlich — so bleich — er liebt die Schönheit, die Gesundheit, und ich bin häßlich und krank.“

„Sie dürfen sich nicht quälen. Sie werden wieder gesund und stark werden, und Ihre frühere Schönheit wird zurückkehren.“

Wieder tiefes Schweigen... Dann frag Wilma plötzlich: „Wo ist Ahe?“

„Wollen Sie sie sehen?“

„Ja...“

Johanna ging in das Nebenzimmer und kam mit Ahe, die an ihrer Mutter Bett niederkniete und ihre Hand küßte, zurück.

„Meine liebe Mama, wie froh bin ich, daß es dir besser geht.“

„Ja, es geht mir besser, liebe Ahe... ich fühle mich frei und leicht. — Du hast an deinen Papa geschrieben, wann kommt er?“

„Bald, liebste, teuerste Mama,“ entgegnete Ahe, während ihre Wangen aufleuchteten. Das Herz wollte ihr schier zer-springen, so voll war es ihr. Wie hatte sie diesen Augenblick herbei gesehnt, wo sich Vater und Mutter verjöhnt in die Arme sinken würden! Wie glücklich würden sie alle drei jetzt sein, wenn die dunkle Wolke der Mißverständnisse zwischen ihren Eltern verschwunden war!

„Erzähle mir von deinem Vater,“ bat Wilma.

Noch niemals hatte sie den Namen ausgesprochen, von ihm zu hören. Im Gegenteil hatte sie Ahe stets gewehrt, wenn diese einmal angefangen hatte, von ihrem Vater zu sprechen. Jetzt durfte sie von ihm erzählen — von ihrem gemeinsamen Leben — von der reizenden kleinen Villa am Traunsee — von dem alten Mops und dem Kaiser — und sie tat es unter Tränen und Lachen und Wilma hörte aufmerksam zu und jagte zum Schluß mit einem leichten Seufzer: „Ja, es muß sehr schön sein, so glücklich zusammen zu leben.“

(Fortsetzung folgt)

von der Gnade Giolitti der bisherige Abgeordnete Ludovico Zulci. Auch das ist charakteristisch für die Sizilianer. Zulci, dessen Bruder, der frühere Unterstaatssekretär, beim Erdbeben umgekommen ist, benahm sich nach der Katastrophe wie der Herrscher Siziliens, rief selbständig den Provinziallandtag ein, obwohl er weder dessen Präsident war, noch sonst die Autorität dazu hatte, und verlangte von Giolitti, zum Zivilvikar des Erdbebengebiets ernannt zu werden. Und bei den Wahlen kandidierte er nicht nur in seinem Wahlkreis, sondern auch in dem seines verstorbenen Bruders, aber mit dem überraschenden Resultat, daß er in beiden Kreisen durchfiel, und wenn ihm nicht der so angefeindete Giolitti einen Sitz in Messina schenkt, dann bleibt der „Zivilvikar“ ohne politisches Mandat. Die Episode ist ein hübscher Beweis dafür, wie wenig realen Einfluß oft die lautesten Schreier haben.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 16. März. Präsident Graf Stolberg eröffnet nach 2 Uhr die Sitzung. Am Bundesstatistik: Staatssekretär v. Schön und Landwirtschaftsminister v. Arnim.

Auf der Tagesordnung steht die 3. Lesung des Weingebietes.

In der Spezialberatung wünscht Müller-Herlorn (fr. Sp.) als Endtermin der Zudering den 31. Januar.

Dahlem (Ztr.) tritt dagegen gemäß dem Beschlusse der 2. Lesung für den 31. Dezember als Endtermin ein. Dieser wird angenommen.

Zu § 6a, der in der Diskussion mit § 6b verbunden wurde, beantragten die Abg. Kören und Erzberger, daß der Beschnitt nur nach einem Anteil benannt werden darf, wenn dieser überwiegt. Die Angabe einer Weinbergslage soll nur dann zulässig sein, wenn der aus ihr stammende Teil ungezudert ist. Nach § 6b soll ein Beschnitt von deutschen mit ausländischen Weinen nicht als deutscher Wein bezeichnet werden dürfen.

Einem Antrage Erzbergers zufolge wird zuerst sachweise über den § 6b und dann über den § 6a abgestimmt.

Abg. Frhr. v. Hehl wendet sich gegen den Antrag Kören, Erzberger. Wollten die verbündeten Regierungen auf ihrem: „unannehmbar“ gegenüber dem jetzigen Beschlusse bestehen, so sei vielleicht eine nochmalige Kommissionsberatung angeeignet.

Abg. Erzberger (Zentr.) für einen Antrag eintretend, erklärt zugleich, daß mit einer Mehrheit im Hause auch seine Freunde bereit seien, die von der Regierung für unannehmbar erklärte Vorschrift im Satz 1 des § 6b fallen zu lassen, um ein Scheitern des Gesetzes zu verhindern.

Abg. Wölke (konf.) schließt sich dieser Erklärung an mit dem Bemerkten, daß Satz 2 des § 6b (Verbot der Benennung von Beschnittener deutscher Weine mit ausländischem Rotwein als „Rotwein“) allerdings aufrecht erhalten bleiben müsse.

Abg. David (Soz.) bekämpft den Antrag Kören-Erzberger, der durch die Hineinziehung des Mengenbegriffes in die Frage der Benennung von Beschnittener Weinen nur der Unechtheit Vorschub leistet. Auch müsse eigentlich § 6b Satz 1, also das Verbot, mit ausländischen Weinen verschnittene Weine als „deutsche Weine“ zu bezeichnen, bestehen bleiben. Seine Freunde würden aber im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes ihren Widerspruch gegen die Streichung des Satzes 1 zurückziehen.

Geheimrat v. Stein gibt zu, daß die Mengenbestimmung unter Umständen zu eigentümlichen Erscheinungen führen könne.

Abg. Bogt-Hall (w. Bgg.) erklärt sich für den ersten Satz des § 6b. Nach nochmaligen Bemerkungen Erzbergers erklärt

Abg. Dove (fr. Bgg.), daß seine Freunde geschlossen gegen Satz 1 im § 6b stimmen. Was den Satz 2 des § 6b anlangt, so werde ein Teil seiner Freunde ihn ablehnen, ein anderer Teil ihn annehmen. Für den Antrag Erzberger zu § 6a könnten Teile seiner Freunde nicht stimmen.

Abg. Stauffen (w. Bgg.): Ich habe zu erklären, daß der Abg. Bogt-Hall in unserer Fraktion in Bezug auf seine Stellung zu Satz 1 des § 6b allein steht. Das Gros meiner Fraktion wird im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes den Satz 1 ablehnen.

Hierauf wird erst zu § 6b der Satz 1 gestrichen, Satz 2 angenommen und Johann § 6a in der Fassung Kören-Erzberger angenommen. Ohne Debatte werden der Rest des Gesetzes und Johann das ganze Weingebiet in der Gesamtstimmung angenommen.

Debatteles wird die Novelle zum Gesetz wegen Beseitigung der Doppelbesteuerung definitiv in dritter Lesung angenommen.

Sodann wird die Etatberatung fortgesetzt und zwar beim Spezialetat des Reichs-Militärgerichts. Die Kommission hat hier verschiedene Abstriche vorgenommen. Unter anderem hat sie einen zweiten Adjutanten für den Präsidenten des Reichs-Militärgerichts gestrichen, auch ebenso je 600 M Zulagen für 11 außeretatmäßige Mitglieder des Militärgerichts.

Abg. von Elen (konf.) beantragt, sowohl den zweiten Adjutanten wie jene Zulagen für außeretatmäßige Mitglieder wieder herzustellen, dagegen von den Kanzlei-Sekretärstellen 3 (statt nur 2) als künftig wegfallend zu bezeichnen. Abg. Semler (natl.) befürwortet diesen Antrag.

Der Präsident des Reichs-Militärgerichts von Vinde bittet um Annahme des Antrages. Mit offenbar ganz schwacher Mehrheit (gegen Zentrum und Sozialdemokraten) wird der Antrag von Elen und Gen. angenommen. Eine weitere Debatte entsteht beim Titel Reichs-Militärgericht nicht. Es folgt der Militär-Etat.

Abg. Hänsler (Zentrum) betont, daß sich doch viel sparen und der Etat sich namentlich auch durchsichtiger gestalten ließe, sparen an Dienstwohnungen, Reisen und anderen Gebühren. Die Zentral-

stelle kümmerte sich um zu viele Kleinigkeiten. Die Kommission schlage deshalb auch eine Anzahl Resolutionen vor. Abhilfe sei nötig gegen den Mangel an Militärärzten und Veterinärärzten. Die Berufssicherheit unserer Offiziere müsse auf eine feste Basis gestellt, das Pensions-System geändert und zu dem Besuche des bisherigen Kapitalisations- und Professionswesens beigesteuert werden. (Sehr richtig im Zentrum.) Dankenswert seien die Vorträge in der Armee über Landwirtschaft bedauerlich dagegen das Gewicht, das immer noch auf die Kavallerie als Waffe für Massenangriffe gelegt werde. Disziplin müsse sein, aber dazu bedürfe es nicht eines solchen Parade-Drills. Das dritte Dienstjahr bei der Kavallerie sei unnötig.

Abg. von Diebert (Rp.): Wir stehen in recht engen Zeiten, jeden Augenblick kann der Krieg ausbrechen. In solcher Zeit dürfen wir bei unserer Rüstung nicht an Sparen denken. Redner spricht sich dann gegen die Idee der Erhebung der dritten Leutnants durch Feldwebel-Leutnants aus, deren Ermöglichung eine von der Kommission beantragte Resolution dem Reichstanzler anheim gibt. Zustimmung könne er einer ebenfalls von der Kommission gewünschten Prüfung der Frage, ob die Zahl der Hilfsmuster eingeschränkt werden könne. Sehr anerkennenswert sei das Bestreben Erzbergers, wo es nur angehe, inaktive Offiziere wieder in der Armee anzubringen. Auf jeden Fall, so schließt der Redner, wird unsere politische Bedeutung im Auslande von dem militärischen Gewicht abhängen, das wir in die Waagschale werfen können. (Beifall.)

Abg. Graf Oriola (natl.) meint, unsere Armee sei es, die uns den Frieden sichere. Er habe zu unserer Heeresverwaltung Vertrauen, auch in der Frage der Länge der Dienstzeit bei der Kavallerie. Das Ausschussmittel der Feldwebel-Leutnants zur Abhilfe gegen das Manquement im Offizier-Korps sollte man nur im äußersten Notfalle anwenden. Bei den Unteroffizieren sei vor allem wichtig die Sicherung der Zivil-Zukunft für unsere Kapitulanten. Daher sei zu begrüßen, daß die Kriegsverwaltung den Posten für den Kapitulanten-Unterricht erheblich vergrößert hat.

General von Gebiattel erklärt, daß die bayerische Regierung die Ansicht des Abgeordneten Häuser hinsichtlich der Dienstzeit bei der Kavallerie nicht teile. Hierauf erfolgt Vertagung. Morgen 2 Uhr Weiterberatung. Schluß 7 Uhr.

— Berlin, 16. März. Die Finanzkommission des Reichstages erledigte heute die erste Lesung des Brauereigesetzes, nachdem sie u. a. eine Resolution der Nationalliberalen angenommen hatte, wonach die Bedingungen für die Gewährung des Steuerkredits erleichtert werden sollen und eine entsprechende Verordnung erlassen werden soll und nachdem sie auf Antrag der Reichspartei und der Nationalliberalen die Grenzen, bis zu der das Bier von Gemeinden besteuert werden darf, auf 65 S für das Hektoliter festgesetzt hatte. Für geringerwertiges Bier darf die Abgabe nicht mehr als 30 S für das Hektoliter betragen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Lübeck, 16. März. Die Bürgerschaft lehnte den Antrag auf Einführung der Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts gegen die Stimmen der Liberalen und Sozialdemokraten ab.

— Straßburg i. E., 16. März. (Tel.) Bei der heutigen dritten Lesung des Etats im Landesausschusse erklärte der Unterstaatssekretär der Finanzen, Kochler, die Regierung sei einig mit dem Hause, daß in der Reichsfinanzreform der Boden der Besteuerung nicht beschränkt werden solle und daß sie in dieser Beziehung im Bundesrate wirken werde.

Gerüchte über eine Mittelmeerfahrt des Kaisers.

— Berlin, 16. März. Die „Städt. Reichskorresp.“ erzählt von hier offiziös: Den Zeitungsgeschichten über eine Reise Kaiser Wilhelms nach dem Mittelmeer fehlt die Beglaubigung, solange der Monarch selbst wegen einer solchen Fahrt keine Bestimmung getroffen hat. Das ist bis jetzt nicht der Fall und dürfte auch in nächster Zeit nicht geschehen. Ein Auszug nach dem Süden kommt, wenn überhaupt, erst für die Zeit nach Ostern in Frage, also nicht vor Mitte April. Ob dann die Reise angetreten wird, will der Kaiser von der politischen Lage abhängig machen. Man sieht hieraus, daß bei den Ausstreunungen über eine Mittelmeerfahrt, Monarchenbegegnungen und Besuche bis auf weiteres die Rechnung ohne den Wirt gemacht wird.

Die deutsch-französischen Beziehungen.

— Berlin, 16. März. Auf amtlichem Wege wird folgendes Dementi veröffentlicht:

Die „Neue Freie Presse“ gibt aus einem Artikel der „Santanday Review“ folgende Behauptung eines als Historiker bezeichneten Schriftstellers wieder: „Im Herbst 1908 waren die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich so gespannt, daß der deutsche Botschafter in London instruiert wurde, förmlich anzufordern, ob im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland Englands Engagement es ihm notwendig machen würden, sich im Wege der Unterstützung der Franzosen zu be-

teiligen. Die englischen Parteiführer traten zusammen und die Wilhelmstraße erhielt eine bejahende Antwort.“

Dieser angebliche Historiker ist ein Märchenzähler. Dem deutschen Botschafter in London wurde eine derartige Weisung nicht erteilt, und die Wilhelmstraße hat keine Antwort des angegebenen Inhalts erhalten. Die Casablanca-Frage, auf die wohl angepielt werden soll, erschien vielleicht in französischer und englischer Blätter für Augenblicke kriegerisch zugepielt, zwischen der deutschen und der französischen Diplomatie ist nie dies niemals gewesen. Die Zabel aber, als sei in jenem marokkanischen Zwischenfall Deutschland auf eine Erklärung von dritter Seite hin zurückgewichen, kann gerade nicht unwiderprüchlich bleiben, der Irrtum, durch einen Hinweis auf Koalitionsmöglichkeiten würde sich das Reich zur Aufgabe einer in klarer Erkenntnis seiner eigenen Interessen eingenommenen Stellung nötigen lassen, darf mit Rücksicht auf die Bewahrung des Friedens zwischen den großen Mächten keinen Boden gewinnen.

Graf Praschna gegen den Fürsten Bülow.

M. Köln, 16. März. (Privattele.) Graf Praschna, der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Preuss. Abgeordnetenhauses, hat in Dühren eine Rede gehalten, welche eine Anklage gegen Bülow enthielt und weit das Maß dessen überschreitet, was man bisher von weniger verantwortungsvollen Stellen zu hören gewohnt war. Der Abgeordnete betonte, daß er aus zuverlässiger Quelle schöpfe, und knüpfte an seine Ausführungen die Folgerung, daß das Dinge seien, welche unsere innere und äußere Politik nicht in einem angenehmen Lichte erscheinen lassen. Weiter ist es für den Grafen Praschna ausgemacht, daß der Reichstanzler selbst das größte Hindernis für das Zustandekommen der Finanzreform im Reiche ist.

Die „Kl. Ztg.“ bemerkt dazu, Graf Praschna hat recht: wenn das wahr wäre, was er dem Fürsten Bülow unterstellt, dann wäre dessen Verbleiben im Amte eine nationale Gefahr, ist es aber nicht wahr, dann ist es nicht minder eine nationale Gefahr, wenn ein Führer einer großen Partei die Stellung des Abgeordneten dazu mißbraucht, bei einer Parteiverammlung den ersten Beamteten des Reiches der Mißbilligung gegen das Volk zu bezeichnen. Jedenfalls ist Graf Praschna für seine Rede in Dühren dem Kaiser, dem Reichstanzler und dem ganzen deutschen Volke Redenhaft und Beweiskundig.

Frankreich.

— Paris, 16. März. Justizminister Briand teilte dem Untersuchungsrichter des Senats mit, daß er beschloßen habe, gegen den Liquidator der Kongregationsgüter, in dessen Rechnungen Unregelmäßigkeiten festgestellt worden seien, Strafmaßnahmen zu ergreifen. Es heißt, daß der dem Gerichtspräsidenten des Seine-Departements zugeordnete Liquidator abgesetzt werden soll.

— Paris, 16. März. Der Kriegsminister hat infolge des Ergebnisses der amtlichen Untersuchung den Befehlshaber der Kolonialarmee, Divisionsgeneral de Ferron, telegraphisch nach Paris berufen. General de Ferron hat bekanntlich Offiziere und Mannschaften der Kolonialarmee mit den schärfsten Ausdrücken getadelt und hat Worte gebraucht, die den allgemeinen Unwillen in französischen Armeekreisen hervorgerufen haben.

Amerika.

— Washington, 16. März. (Tel.) Zum venezolanischen Gesandten in Washington wurde Pedro Cezualqui Rojas ernannt.

— Washington, 16. März. (Tel.) Die Tarifpolitik des Präsidenten Taft führt aus: Die wirtschaftlichen Zustände hätten sich in den letzten zwölf Jahren so geändert, daß eine Revision des Zolltarifs notwendig ist. Das jetzige Zollgesetz schaffe überdies leicht genügend Einnahmen zur Deckung der Ausgaben. Bis zum 1. Juli überprüften die Ausgaben die Einnahmen um hundert Millionen. Mit Rücksicht auf die Geschäftswelt sollte die Tarifvorlage bald möglich angenommen werden.

Nach Entgegennahme der Postkarte des Präsidenten Taft vertrat die Senat auf Freitag. Das Repräsentantenhaus nahm die Postkarte mit lebhaftem Beifall entgegen und verwies sie an eine Kommission.

Amliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Februar d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Hauptlehrer Johann Schweinfurth an der Volkshule in Heilberg das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstädt's Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen. Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 13. März 1909 die Aktiare Felix Preiser und Karl Friedrich Bedele bei der Staatsanwaltschaft Mannheim etatmäßig ange stellt. Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 15. März 1909 den Aktuar Hermann Bieringer beim Landgericht Karlsruhe etatmäßig ange stellt.

Durch Entschliegung Großh. Steuerdirektion vom 15. März d. J. wurde die Verlegung des Hauptplamassistenten Ferdinand Breitle beim Hauptsteueramt Konstanz als Steuerkontrollleur zum Finanzamt Oberkirch zurückgenommen.

Durch Entschliegung Großh. Steuerdirektion vom 13. März d. J. wurde Steuerkommissarassistent Adalbert Hofmann bei dem Großh.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 17. März. In der gestrigen Aufführung von Maillarts „Glöckchen des Eremiten“ im Großh. Hoftheater sang anstelle der Frau Warmersperger-Hoha, deren erstes Auftreten nach längerer Pause für diesen Abend in Aussicht genommen war, ein Mannheimer Gast, Frau Margarete Beling-Schäfer, die Rose Fiquet. Die Künstlerin, die hier schon mehrfach ausgeholfen und dem Publikum vorteilhaft bekannt ist, führte ihre Rolle sehr geschickt durch. Sie gab das Bauernmädchen mit natürlicher Drolerie, gefanglich sehr frisch. Ihre gewandte Anpassung an unser Ensemble verlich ihrem Auftreten etwas sicheres. — Das Publikum nahm die gute Vorstellung mit Beifall auf.

In Freiburg, 17. März. Der als Kunsthistoriker an die hiesige Universität berufene Professor Dr. Böge aus Berlin hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Basel angenommen.

In Wiesbaden, 16. März. Bei den Maifestspielen, die in Anwesenheit des Kaisers in der Zeit vom 16. bis 23. Mai vor sich gehen werden, können zur Aufführung: „Die Königin von Saba“ von Goldmark, „Der Wildschütz“ von Vorking, „Don Juan“ von Mozart, das Lustspiel „Die Deutnants“ von Kraas. Ferner ist ein Abend mit Konrad Dreher vorgesehen. Den Beschluß wird eine Premiere des „Englischen Theaters in Deutschland“ bilden.

Adalbert Matkowsky †.

— Berlin, 17. März. (Tel.) Der Hofkapellmeister Adalbert Matkowsky ist gestern abend nach längerer Krankheit gestorben.

* Adalbert Matkowsky, geboren am 6. Dezember 1857 bei Warschau, gehörte seit 1889 dem Berliner Hoftheater an, nachdem er zuvor am Dresdener Hoftheater und am Hamburger Stadttheater beschäftigt gewesen war. Er war einer der besten Darsteller in Liebhabers-, Seldens- und Charakterrollen. Ein Herzleidchen hat ihn schon längere Zeit der Bühne ferngehalten.

Neben das Hinscheiden des großen Künstlers erhalten wir von unserem Cl.-Korrespondenten noch folgendes Privattelegramm: Mat-

kowsky wurde in den letzten drei Tagen nur noch künstlich am Leben erhalten, er war völlig apathisch und nur in wenigen Stunden bei Bewußtsein. Gestern vormittag trat bereits Schwindel an. Die Ärzte erkannten, daß die Auflösung bevorstand. Bis gegen 6 Uhr abends war Matkowsky ohne Bewußtsein, dann kehrte die Bewußtsein zurück. Der Künstler erkannte, daß sein Ende gekommen sei und nahm Abschied von seiner Familie. Kurz nach 6 1/2 Uhr trat die Agonie ein und zwei Minuten nach 7 Uhr hatte Matkowsky ausgetreten.

Vermishtes.

— Gagauan, 16. März. (Tel.) In der Knabenbesserungsanstalt stand heute der siebzehnjährige Brunner aus Metzweiler, der in der Schusterwerkstatt beschäftigt wurde, den Werkmeister Johann Bohm mit einem Schutermesser derart in die Brust, daß er sofort tot umkam. Der Grund zur Tat liegt darin, daß der Brunner wegen eines Vergehens in die Arrestzelle geführt werden sollte.

— Erfurt, 17. März. (Tel.) In den hiesigen Krankenhäusern befinden sich 48 Typhuskranke. Die Ursache der Erkrankung wird auf Mischinfektion zurückgeführt. Drei Personen sind bereits gestorben.

— Kiel, 16. März. (Tel.) Durch austretende Dämpfe waren gestern nachmittag auf Torpedoboot S 140 zwei Heizer lebensgefährlich, zwei Ingenieur-Applikanten schwer und zwei Maschinistenmädchen leicht verbrüht worden. Die beiden Heizer sind heute nach ihren Verletzungen erlegen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht ganz aufgeklärt.

— Laibach, 17. März. Nach den Aufzeichnungen der Warte in Tiflis dürften die Herde der Zernbeben vom 13. März im Osten, etwa auf den Philippinen oder Japan, liegen. In Tiflis sind die Zernbebenwellen früher als in Laibach, Wien und Hamburg eingetroffen. Die Warte Tiflis schätzt die Herdbistanz auf über 8000, Laibach, Wien und Hamburg schätzen sie auf über 9000 Kilometer.

Landung des Reichsluftschiffes auf festem Boden.

— Friedrichshagen, 17. März. Ueber die glücklich verlaufene Landung des „Z 1“, von der im Dienstag-Abendblatt der „Bad. Presse“ schon gemeldet wurde, ist noch zu berichten: Nachdem das Luftschiff sich in einer Höhe von 30 Meter befand, wurden die Tauen von

den Gondeln ausgeworfen. Diese wurden sofort von den bereitstehenden Mannschaften erfaßt, das Luftschiff zum Landungsplatz gezogen, daselbst durch Drehung gegen den Wind gestellt und dann so tief gelassen, bis die Schiffsgondeln den Erdboden berührten und ruhig und sicher standen. Das Luftschiff erhielt lt. „Schw. M.“ keine Verankerung, die Soldaten mußten es an Tauen festhalten. Unbeschreiblicher Jubel herrschte beim Publikum; alles drängte sich gegen das Luftschiff heran, um es erstmals in der nächsten Nähe zu betrachten und den Grafen zu beglückwünschen. Ruhig und geordnet lag der Rielenluftkreuzer da. Der Aufenthalt dauerte reichlich eine Stunde. Während dieser Zeit hatte jedermann Gelegenheit, das Luftschiff genau zu beobachten. Die beschädigte Höhensteuerung wurde abmontiert. Die Beladung hat während des ganzen Landungsaufenthalts ihren Posten nicht verlassen.

Kurz nach 10 Uhr erfolgte das Kommando: Alle Zuschauer weit zurücktreten! Soldaten die Tauen festhalten! Gen. Leutn. v. Ryndler und Major Groh stiegen in die vordere Gondel ein. Der hintere Motor fing an zu schnurren, derjenige der vorderen Gondel zeigte sich anfänglich störrisch, er wollte absolut nicht anspringen. Oberingenieur Dürr brachte ihn aber nach kurzer Zeit ins Springen. Der Graf gab mit der weißen Flagge das Zeichen zur Abfahrt. Langsam stieg der Kolof in die Höhe unter Hordrufen der Zuschauer. Das beschädigte Höhensteuer blieb auf der Landungsstelle zurück. Mit nur 3 Höhenstauern manövierte das Luftschiff noch weitere 1/4 Stunden tadellos. Um 11 1/4 Uhr erfolgte der Abstieg wie gewohnt glatt und sicher in Manzell. Die Beladung des Luftschiffs an diesem Tag bestand außer dem Grafen aus Major Sperling, Hauptmann George und Hauptmann v. Jena, Oberingenieur Dürr und Obering. Staff, sowie Hauptmann Häder und einigen Monteuren.

Montag abend gab Graf Zeppelin im Deutschen Haus zu Ehren der anwesenden Gäste ein Abendessen, an dem auch Gen.-Leutn. Frhr. v. Ryndler, Gen.-Leutn. z. D. v. Nieber, Major Sperling, die Hauptleute Ströbe, George und v. Jena, Oberleutnant v. Magius, Direktor Colman, Graf Zeppelin jr., Oberingenieur Dürr und Robert, Oberingenieur Wajenach, Porträtmaler Albrecht Neumann aus Stuttgart und Dozent Dr. Goss* aus Darmstadt-Rassel teilnahmen. Von dem letzteren hat die Luftschiffbaugesellschaft eine Erklärung von großer Bedeutung erworben; es handelt sich um Herstellung von Karten für Luftschiffwege, wie solche die Kapitäne zur See haben.

Steuerkommissar für den Bezirk Schwellingen unter Zurücknahme der Verlegung zum Groß-Steuerkommissar für den Bezirk Engen in gleicher Eigenschaft zu jenem für den Bezirk Donaueschingen verlegt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 17. März. Von einer Sitzung der Generaldirektion der Staatsbahnen, die sich durch einen Beschluß in Widerspruch mit der Haltung des Staatsministeriums gezeichnet habe, ist hier nichts bekannt. Die Nachricht des „Seidelsberger Tageblatts“ scheint auf einer Verwechslung mit Besprechungen zu beruhen, die im Verkehrsministerium mit Vertretern der Generaldirektion stattfanden.

Karlsruhe, 16. März. Im Monat Mai d. J. findet Termin für die Erste sowie für die Höhere Lehrerinnenprüfung an den Höheren Mädchenschulen in Freiburg und Heidelberg statt und zwar nur für solche Kandidatinnen, die nicht an den Seminarkursen in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim vorgebildet sind. Diejenigen Kandidatinnen, welche für diesen Termin sich zur Examen-Prüfung anmelden, haben dabei gemäß der Ministerialverordnung vom 3. November 1905 eine theoretische und praktische Vorbereitung für den Lehrinnenberuf von mindestens zwei und einem halben Jahr nachzuweisen. Der Höheren Lehrerinnenprüfung können sich nach § 11 der Ministerialverordnung vom 19. Dezember 1884 nur solche Kandidatinnen unterziehen, welche spätestens in der ersten Hälfte des Jahres 1908 die Erste Lehrerinnenprüfung bestanden haben. Anmeldungen mit den in der angegebenen Verordnung verlangten Zeugnissen oder weiteren Beilagen, sowie der genauen Angabe, ob die Prüfungsbewerberin die Erste oder die Höhere Lehrerinnenprüfung abzulegen gedenkt, sind bis zum 15. April d. J. an den groß. Oberlehrer einzureichen. Diejenigen Kandidatinnen, welche zugleich die Prüfung in der Religionslehre ablegen wollen, haben ihrer Anmeldung eine Erklärung darüber auf besonderem Blatte beizulegen, welche außerdem den vollen Namen, Geburtsort, Geburtstag und das religiöse Bekenntnis der Aspirantin enthalten muß, ferner ein Zeugnis über den letzten von ihr empfangenen Religionsunterricht.

Karlsruhe, 16. März. Die Dienstweisung vom 30. März 1875, betreffend die Anwendung der Schulordnung für die Volksschulen auf den Fortbildungsunterricht, erhielt mit Genehmigung des Groß-Steuerministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts folgenden Zusatz: § 3a. Die Direktoren und Vorstände der öffentlichen Bildungsanstalten, sowie die Vorstände von Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten sind verpflichtet, beim Austritt von Schülern, die noch im fortbildungspflichtigen Alter stehen, der Ortschulbehörde des Anstaltsortes hiervon Mitteilung zu machen unter Angabe des Wohnortes der Eltern oder der gesetzlichen Vertreter der betreffenden Schüler. Für den Fall des Wegzugs des Schülers in eine andere Gemeinde hat die Ueberweisung nach § 4 einzutreten.

Bruchsal, 16. März. Das neue Postgebäude an der Luisen- und Hiltlstraße, dessen Kosten sich auf etwa 350 000 M belaufen, wird am 1. April eröffnet werden.

Bruchsal, 17. März. Wögen die Zeiten auch schlecht sein, unsere Bürgerlichkeit läßt es sich nicht nehmen, ihrer Kinderwelt — und mit traditioneller Gastfreundschaft auch der aus den Nachbarorten — die Freude des Sommerfestes zu bereiten. Hat doch diese politische Veranstaltung, die den Sieg des Lenzes über den rauhen Winter darstellt, im Laufe der Jahre immer mehr Boden und immer mehr Freunde gewonnen, welche sich opferwillig in den Dienst der schönen Sache stellen. Auch heuer wird der Zug, der wiederum auf den 19. März (Johannisfest) festgesetzt ist, eine besonders reiche Beteiligung und Ausstattung erhalten. Zahlreiche charakteristische Gruppen und Stimmungsrollen geschmückter Wagen sind bereits angemeldet, und auch die originellen Klapperleser, Trommler- und Pfeifergruppen werden wieder in Aktion treten. Wie im vorigen Jahre legt sich der Zug, dessen Vorbereitungen jetzt 1/2 Stunde dauern, pünktlich mittags 2 Uhr vom Holzmarkt aus in Bewegung und endigt auf dem Schloßhof, wo die Verteilung der ca. 5000 Brezeln und der Preise stattfindet. — Wer seinen Kindern eine besondere, einzigartige Freude bereiten will, der fahre mit ihnen am 19. März nach Bruchsal; er darf überzeugt sein, daß sie von der Erinnerung an das hier Gesehene noch lange zu zehren haben werden.

Schwellingen, 16. März. Die hier garnisonierende Eskadron des Bruchsaler Dragonerregiments wurde heute vormittag durch den Prinzen Max besichtigt. — In der Nacht vom Sonntag auf Montag spielte sich in Hohenheim eine große Schlägerei zwischen Burtschen aus Hohenheim und Ostersheim ab, bei der Messer, Stöcke, Latzen und Beil benützt wurden. Eine große Anzahl von Personen erlitt zum Teil schwere Verletzungen. Einer der Beteiligten bekam mehrere Stiche in den Rücken, ein anderer ins Gesicht; einem Burtschen wurde ein Ohr halb abgerissen. Die Gendarmerie verhaftete 11 Teilnehmer an dieser Schlägerei.

Neckarbischofsheim, 16. März. In Eichelbrunn schoß sich ein Baguenerlesing umweit der Pulsader durch den Vorderarm. Es stellte sich heraus, daß der Lesing seinem Weiter 355 M aus seiner Kasse gestohlen und sich dafür einen Revolver gekauft hatte.

Baden-Baden, 17. März. Gräßlichen Selbstmord verübte heute nachmittags in Einzheim ein Geselle des hiesigen Kammermeisters. Auf dem Bahnhofsplatz frag er nach dem nächsten Zug, der nicht anhalte. Als der nächste Schnellzug durch die Station fuhr, sprang er zwischen die Wagen, wurde natürlich sofort zu Boden gerissen und ihm der Kopf vollständig abgefahren. Was den Mann zu der unglückigen Tat bewog, ist unbekannt.

Offenburg, 16. März. Gestern stürzte hier ein drei Jahre altes Kind des Gpipers Falk während der Abwesenheit seiner Eltern aus dem zweiten Stock auf die Straße. Das Kind trug laut „Det. B.“ numberbarerweise keine nennenswerten Verletzungen davon.

Hansbach, 17. März. Erhängt hat sich der verheiratete Schmied Hammeier. Das Motiv ist unbekannt.

Freiburg, 16. März. Die Sektion Freiburg des badischen Schwarzwaldbereins hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Die Sektion zählte im Berichtsjahre 1555 Mitglieder, gegenüber 1569 im vorigen Jahre. Sie hat auch im verfloffenen Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet. Unter den neuen Wegeanlagen ist im Feldberggebiet bemerkenswert: Im Anschluß an den neugebauten Domänenwaldweg von der Gällmatt nach dem Schneeberg kam eine Wegeanlage zur Ausführung vom Sattel zwischen der Erlensbacher und Stollenbacher Hütte an der Nordseite des Hohfarren herab nach der Gällmatt, 1443 Meter lang. Der Weg bietet einen neuen, durch romantische Felsgruppen führenden Abstieg vom Feldberg. Die Herstellung der Karte des hiesigen Ausflugsgebietes wird unter dem Namen Feldbergumgebungskarte bald erscheinen. Die Jahresrechnung schließt in Einnahmen mit 9393.83 M, in Ausgaben mit 8137.49 M ab, so daß ein Kassendarrat von 1256.34 M verbleibt. An laufenden Mitteln sind im ganzen 2408.74 M vorhanden. An Vermögen besitzt die Sektion 4156.25 M. Zum Schloßbergturnbau sind 1493.65 M angekauft. Der Voranschlag sieht für 1909 vor an Einnahmen 10 500 M, an Ausgaben 8507 M, bleiben 1992.30 M verfügbar. Verschiedene neue Wegeanlagen sind auch für das Jahr 1909 vorgelesen.

Schwarzwald, 16. März. Gestern hat es fast den ganzen Tag geschneit. Heute schneit es wieder. Es weht ein eifriger Wind.

Donauwörth, 16. März. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Landwirt Emil Warg gewählt.

Schopfheim, 16. März. Am Samstag den 20. März, von 1/2 12 bis 12 Uhr mittags, findet die Wahl eines Bürgermeisters statt.

Rheinweiler (A. Mühlheim), 15. März. Hier wurde im Rhein die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

Vörrach, 17. März. Die Jünger des Kreises Vörrach, weit über 200 Personen, versammelten sich letzten Sonntag hier im Bären, galt es doch, den ersten Landesvorstand, Herrn Pfarrer Graebener aus Hohenheim, der bisher den meisten Jüngern unserer Gegend nur dem Namen nach bekannt war, zu begrüßen und seinen interessanten Vortrag über das Thema „Frühjahrspflege der Bienenwölfer in ihrem Verhalten zu dem Sommererfolg“ zu hören. Die Thesen, die Redner stellte, sind folgende: Vorzicht beim ersten Reinigungsaussflug (vor und im Bienenstand)! Vorzicht beim Öffnen während der Auswinterung! Vorzicht bei der Auswahl der Waben zur Erreichung eines regelrechten Wabenbaues! Der Vortrag wurde mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. Die Vortragsweise war fesselnd, da der Redner fließend und leicht verständlich sprach. Eine rege Diskussion von seiten der Anwesenden schloß sich dem Vortrag an. Dieser allgemeinen Versammlung war bereits von 1 Uhr ab eine Sitzung der Bezirksvorsteher des Kreises Vörrach mit dem Landesvorstand vorausgegangen, wobei sehr wichtige Angelegenheiten über unsere Bienenzucht besprochen wurden. Allgemein dürfte interessieren, daß festgelegt wurde, am 28., 29. und 30. August in Vörrach die Generalversammlung, verbunden mit einer Landesausstellung für Bienenzucht abzuhalten. Dem badischen Landesverband gehören zur Zeit 100 Bezirksvereine mit beinahe 10 000 Mitgliedern an, von welchen auf den Kreis Vörrach 1100 Mitglieder entfallen.

Konstanz, 17. März. Zu Ehren des Reichstagsabgeordneten Hug, der seinen 70. Geburtstag feierte, veranstaltete die Zentrumspartei eine Feier, bei der Geistl. Not Wader die Festrede hielt. Er verband es, in berechneten Worten Herrn Hug als verdienstvollen Mann der Partei und als Mensch mit hervorragenden Eigenschaften zu würdigen. — (Die Nachricht, daß Geh. Finanzrat Hug einen päpstlichen Orden erhalten hat, bestätigt sich nicht.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. März.

Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Legationsrats Dr. Schab und des Ministers Dr. Freigern von Mariall entgegen. Sierauf empfing Seine Königliche Hoheit den Generaldirektor der Deutschen Waisen- und Missionsschriften von Gontard aus Berlin. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge der Geheimräte Dr. Freigern von Babo und Dr. Nicolai. Abends fand im Großherzoglichen Palais eine musikalische Soiree statt, zu der gegen 300 Einladungen ergangen sind.

O einer Schlussfeier hatten sich Montag Abend die Schüler des 1. Jahrgangs der badischen Eisenbahnschule im Festsaal des Hotels Friedrichshof eingekunden, um gemeinsam bei Sang und flöschigem Gesangsstücke nach einem Jahr erster Arbeit einige frohliche Stunden zu verleiben. Außer den sämtlichen 41 Schülern hatten sich noch eingekunden Oberregierungsrat Brand, der Leiter der Eisenbahnschule, Regierungsrat Bitterich, ferner die Lehrer des Kurzes, die Herren Betriebsinspektoren Ringeb, Kaas, Bertram u. Herr Reußler Herrmann. Der Badische Eisenbahnbeamtenverein hatte auch zahlreiche Vertreter entsandt, ferner waren aus allen Teilen des badischen Landes Kollegen erschienen. Nach einem einleitenden Musikstück, Gladiatoren-Aufzug von Faust ergriff Herr Zimmermann II-Buchsal das Wort zur Begrüßungsansprache indem er den Lehrern und Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen danke und sie alle willkommen hieß. Er gab ferner bekannt, daß sich der Herr Eisenbahnminister Herr von Mariall durch ein Schreiben für die Einladung bedankt habe, der er zufolge Erkrankung eines Mitgliedes des Ministeriums und der dadurch hervorgerufenen Arbeitsüberhäufung leider nicht persönlich sein konnte und verlas ein in bezüglichen Worten gehaltenes Schreiben des Herrn Generaldirektors Geheimrat Noth, der sein Fernbleiben entschuldigte. Seine Ansprache schloß mit einem kräftigen Salamander auf die Herren Lehrer. Nach einem weiteren Musikstück wanderte auf die Oper „Die Jüngerin“ von Balfe und einem allgemeinen Lied „Sind wir bereit zur guten Stunde“, danke der Leiter des ersten Kurzes der Eisenbahnschule, Herr Regierungsrat Bitterich, im Namen der Lehrer für die Einladung und forderte dieselben auf, mit ihm auf das Wohl der Schüler der ersten Eisenbahnschule zu trinken. Es schloß sich die Festrede an, die Herr Aufh übernahm hatte. Herr Betriebsinspektor Bertram wies die Schüler auf die Worte „Stillstand ist Rückschritt“ hin und ermahnte dieselben zur weiteren Arbeit. Gesangsbeiträge der Herren Meyer und Sinnebach sowie komische Vorträge der Herren Stridler und Sonntag fanden viel Beifall und mußte manche Zugabe gegeben werden. Musikstücke der Kapelle Zimmer und allgemeine Lieder vervollständigten das Programm der Feier. Jeder der Schüler wird gerne in späteren Jahren sich der vergangenen Stunden erinnern, die er anlässlich der Schlussfeier des 1. Jahrgangs der Eisenbahnschule erlebte.

Die Handlungsgesellschaften und Sonntagsschule. Das Komitee zur Erreichung der vollständigen Sonntagsschule in Karlsruhe, bestehend aus den kaufmännischen Vereinen: Verein deutscher Kaufleute (Girisch-Dunder), Kaufmännischer Verein „Badenia“ (Lokalorganisation) und Zentralverband der Handlungsgesellschaften und Geschäftsmänner (freie Gewerkschaft) hielt am Donnerstag Abend im Hotel „Manopol“ (neben Herrn Robert Einsheimer, dem 1. Vorsitzenden des kaufmännischen Vereins „Badenia“) geleitete öffentliche Versammlung ab, um gegen die Stellungnahme der hiesigen kaufmännischen Korporationen in der Frage der vollständigen Sonntagsschule zu protestieren. Die Versammlung war von Schülern und Gehilfen gut besucht. Die Redner waren Herr Generalsekretär Vorhacht-Berlin (Verein deutscher Kaufleute) und Stadtrat Ged. Der 1. Redner, Herr Vorhacht, gab im allgemeinen ein Bild von der Entwicklung der Bestrebungen zur Erreichung der vollständigen Sonntagsschule für die Handlungsgesellschaften. Heute sind wir so weit, daß nur einige große Städte die vollständige Sonntagsschule eingeführt haben. In den meisten Städten aber bestehen noch ganz haltlose Zustände. Da wird zum Teil noch 6, 8, 10 und 12 Stunden die Arbeit der Handlungsgesellschaften in Anspruch genommen. Wir jetzt haben nur die Städte Frankfurt a. M., Darmstadt, Nürnberg, München, Königsberg und Stuttgart die vollständige Sonntagsschule und hat sich in diesen Städten die Einrichtung vorzüglich bewährt. In den übrigen Städten hat man noch ein solches Aumerbunt von Bestimmungen, aus dem sich kein Mensch mehr auskennt. Erziehen dann die Handlungsgesellschaften eine Verneinung des Geistes zu ihren Gunsten an, so glaubt man erst die sogenannten Interessentengruppen hören zu müssen. Die Handlungsgesellschaften verlangen die vollständige Sonntagsschule aus kulturellen und hygienischen Gründen zum Wohle der Handlungsgesellschaften und der Gesamtheit. (Lebhaft. Beifall.) Alsdann berichtete Herr Ged über den derzeitigen Stand der Sonntagsschulebewegung in Karlsruhe. An der anschließenden Diskussion beteiligten sich die Herren Vorhacht, Oskar Eisinger und Reinmüller. Es wurde am Schluß folgende Resolution mit großer Majorität und unter handklafischen angenommen: „Die heute im Hotel „Manopol“ tagende, vom Komitee zur Erreichung der völligen Sonntagsschule einberufene, gut besuchte öffentliche Versammlung spricht ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die Handelskammer, der Detaillistenverein und insbesondere das Kaufmannsgericht, bei Abgabe ihres Gutachtens wegen der völligen Sonntagsschule sich nicht auf den Standpunkt gestellt haben, daß es in Karlsruhe möglich ist, die völlige Sonntagsschule sofort einzuführen. Die Versammlung ersucht daher den hiesigen Stadtrat, den Beschluß des Reichstages, der übrigens noch in weiter Ferne liegt, nicht abzuwarten, sondern auf Grund der vorgenommenen Ernaute und des dem Stadtrat überlieferten Materials, die völlige Sonntagsschule in Karlsruhe baldmöglichst zu beschließen. Der hiesige Stadtrat wurde sich dadurch sicherlich den Dank sämtlicher Angehörten und der weitauß größten Zahl der hiesigen Geschäftsinhaber sichern.“

Der Gesangsverein „Badenia“ hielt am letzten Samstag seine ordentliche Mitgliederversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war, und einen ruhigen, schlichten Verlauf nahm. Der Vorsitzende eröffnete um 1/10 Uhr die Versammlung mit Worten des Dankes und gab der Freude Ausdruck, daß auch das verfloffene Vereinsjahr

eine würdige Stellung in den Annalen des Vereins einnehmen kann. Die finanzielle Lage des Vereins ist eine gute und die Mitgliederzahl hat wiederum eine Vermehrung erfahren, so daß der Verein über 600 Mitglieder zählt, worunter 160 Sänger. Bei der Neuwahl wurde der bisherige Ausschuß nahezu einstimmig wiedergewählt, das beste Zeugnis für das gute Einvernehmen unter den Mitgliedern. Der Verein beteiligt sich im Juni an einem nationalen Gesangswettbewerb in Worms, bei welchem auch ein Kaiserpreis zu erringen ist. Als selbstgewählter Chor wird der Verein „Kaiser Karl in der Johannisnacht“ von Hegar zum Vortrag bringen.

Bachverein Karlsruhe. Wie bereits bekannt gegeben, wird der Bachverein am 31. März in der evang. Stadtkirche die Hofe Messe in H-moll von J. S. Bach zur Aufführung bringen. Diese sehr seltene Gelegenheit, das äußerst schwer wiederzugebende, gewaltige Werk des unsterblichen Meisters zu hören, werden unzweifelhaft alle Musikfreunde der Residenz gern benützen, so daß ein starker Besuch des Konzerts bevorsteht. Es sei darum auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß Eintrittskarten verkauft werden. — Zugleich sei darauf aufmerksam gemacht, daß am Samstag den 20. März, abends 7/9 Uhr, im Saal der „Vier Jahreszeiten“, Sebelstraße 21, Herr Karl Malsch einen Vortrag über die H-moll-Messe halten wird, um so auf den hohen Genuß des Werkes vorzubereiten. Der Redner ist in musikalischen Kreisen als trefflicher Musikkenner, insbesondere auch der Werke Bachs sehr geschätzt; der Vortrag wird daher gewiß von zahlreichen Hörern besucht werden, und dies um so mehr, als der Eintritt allen Interessenten unentgeltlich freisteht.

Vortrag Dr. Johannes Müller. Montag Abend sprach der bekannte Dr. Johannes Müller vor einer zahlreichen Versammlung im Eintrachsaal über das Thema: „Was ist Leben?“ Wir würden wohl ihm und seiner Sache einen schlechten Gefallen tun, wollten wir ein dürftiges Extrakt aus diesem reichen Vortrag geben. Man muß den Mann selbst hören, um zu merken: das ist ein Mensch, der steht mitten drin in unserer modernen Zeit und hat ihre Werten an eigenem Leib erfahren, der weiß aber auch einen Weg heraus aus diesen Werten und hat ihn selbst erprobt. Nach äußerem Effekt haßt die Form seiner Rede nicht und ebenso wenig will der Inhalt durch geistreiche Gedanken und neue Theorien blenden. Nur das will Müller: der heißen Sehnsucht, die dunkel in uns lebt, klaren Ausdruck geben, der Sehnsucht nach Erlösung von all der Gebundenheit an unsere Vergangenheit, an unser Trübsal, an die Macht der Verhältnisse und der Menschen. Und das, was in uns allen schlummert, das innerste Wesen des Menschen, das frei ist von aller Gebundenheit, das überall hinter dem Sagen des Wesen, hinter der Außenwelt die Innenwelt herausführt, dies will er zum Leben erwecken helfen. — Dr. Johannes Müller hält heute Abend pünktlich 8 Uhr seinen zweiten Vortrag: „Lebend Werden“, nicht wie die andern Vorträge im Eintrachsaal, sondern im Rathhaussaal, worauf wir ausdrücklich aufmerksam machen.

Erdbebenvortrag. Wir weisen nochmals auf die Projektionsvorführungen über „Erdbeden und Vulkanismus“ hin, welche das wissenschaftliche Theater Urania am Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. ds. Mz., abends 8 Uhr, veranstaltet. Für Schüler finden an beiden Tagen nachmittags um 5 Uhr separate Vorstellungen statt, zu denen auch Erwachsene bei ermäßigten Preisen Zutritt haben. Die Urania hat unlängst erst in Wien ein mehrtägliches Gastspiel absolviert und ungeteilten Beifall gefunden. Es wäre zu wünschen, daß das Unternehmen sich auch hier eines zahlreichen Besuches erfreuen möchte. Der Vorverkauf befindet sich in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

Ein Unfallschick. Einem Hausbesitzer in der westlichen Kaiserstraße wurde heute Nacht ein wilder Rebstock, welcher das ganze Hinterhaus zierte, vollständig abgeknippt.

Auf heißer Tat ertrappt. Die 56 Jahre alte Ehefrau eines Tagelöhners aus Ettlingen kam, mit einem großen Cape bedeckt, in einen Metzgerladen in der Kronenstraße, kaufte etwas Fleisch und stach dabei vom Wandregal hinweg 2 Stück Kalbfleisch im Gewicht von 9 Pfund samt dem Knochen. Sie nahm das gestohlene Fleisch unter ihr Cape und hängte es an das Hüftenband. Der eine Haken war aber etwas gerade gebogen, infolgedessen ein Stück Fleisch zu Boden fiel. Dies wurde der Frau zum Verräter; beide Stücke Fleisch wurden ihr wieder abgenommen.

50jähriges Geschäftsjubiläum der Vereinsbank.

Karlsruhe, 17. März. Die Vereinsbank Karlsruhe, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, hielt am gestrigen Dienstag Abend im Saale der Eintracht ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, an welchem Tage zugleich das 50jährige Bestehen der Genossenschaft gefeiert werden konnte. Das Podium des Saales war aus Anlaß des Jubiläums mit Lorbeerzweigen geschmückt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Verbandsdirektor Kaufmann Adolf Müller, erklärte kurz nach 7/2 Uhr die Versammlung für eröffnet, begrüßte die Erschienenen und sprach ihnen im Namen des Vorstandes und Aufsichtsrats Dank für ihr Erscheinen aus. Er widmete Johann den Vorstandsmitgliedern Worte der Anerkennung für ihre Tätigkeit und gedachte hierbei besonders des gegenwärtigen Wirkens des Herrn Direktors Peter, der seit nunmehr 31 Jahren an der Spitze der Vereinsbank stehe und dessen Arbeit auch an allerhöchster Stelle durch eine Auszeichnung anerkannt worden sei. Herr Müller gab ferner der Freude Ausdruck, den einzigen noch lebenden Gründer der Genossenschaft, Herrn Altstadtrat Kautz, unter den Anwesenden begrüßen zu können. Auch den Herren Doering, Himmelheber und Koelch, die der Vereinsbank jetzt 34 Jahre als Mitglieder angehören, schenkte er ehrende Worte. Der Vorsitzende gedachte alsdann des 50jährigen Jubelfestes. Der Aufsichtsrat habe beschlossen, in anbeacht der ersten Zeiten und der Grundlegenden des bekannten Altmeisters Schulze-Delitzsch, von einer großen Feier abzusehen und des Jubiläums nur im Rahmen der ordentlichen Generalversammlung zu gedenken, womit er glaube, das Einverständnis der Mitglieder zu finden. Nachdem der Vorsitzende bekannt gegeben hatte, daß keine Anträge eingelaufen seien, und zum Protokollführer Herr Kitz ernannt worden war, ging man zur Erledigung der Tagesordnung über.

Herr Direktor Peter wies ebenfalls auf die Feier des 50jährigen Bestehens hin und gedachte einer Reihe von Persönlichkeiten, die sich um die Genossenschaft verdient gemacht hatten, von denen aber leider nur noch Herr W. Finsch am Leben sei.

Aus der Geschichte der Vereinsbank, wie sie in dem Geschäftsbericht enthalten, sind nachstehende Punkte von weiterem Interesse hervorgegangen aus dem am 18. Februar 1858 gegründeten Vorhachtverein, hat die Vereinsbank immer treu festgehalten an den Grundlegenden des untergeleiteten Altmeisters Schulze-Delitzsch. Der Wunsch, den wirtschaftlich Hilfsbedürftigen eine Stütze zu sein, war es, der die Gründer, 52 opferwillige Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins, besetzte, und dieser Gedanke war und ist bis zum heutigen Tage bestimmend für die gesamte geschäftliche Tätigkeit. Aus wenigen Anfängen entstand das Institut. Der erste Abschluß am 21. Juli 1859 ergab einen Gewinn von 215 fl., wovon 73 fl. der Reserve zugewiesen und 142 fl. als Dividende unter die Mitglieder verteilt wurden. Die Geschäfte wurden im Lokal des Herrn Fr. Herlan, welcher in der damaligen Langenstraße, jetzt Kaiserstraße, ein Kolonialwarengeschäft betrieb und als Kassier fungierte, erledigt. Die Genossenschaft hatte sich ursprünglich nur mit der Gewährung von Darlehen und Krediten an ihre Mitglieder befaßt, sie erweiterte den jeweiligen Bedürfnissen Rechnung tragend, nach und nach den Kreis ihrer Geschäfte und wuchs zu einem Institut heran, welches mit Ausnahme der auf die Mitglieder der Genossenschaft beschränkten Kreditgewährung den Verkehr in allen Zweigen des Bankgeschäfts auch mit Nichtmitgliedern betreibt. Um dies auch nach außen in Erscheinung treten zu lassen, wurde schon im Jahre 1876 die heutige Firma angenommen. Mit der Entwicklung des Geschäftsverkehrs mußte auch der innere Ausbau der Genossenschaft stetig fortschreiten. Schon im Jahre 1868 war der Beitritt zu dem zu dieser Zeit ins Leben gerufenen Verband der unterbadischen Kreditgenossenschaften beschlossen worden.

Daraus ergab sich die Zugehörigkeit zum allgemeinen Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, an dessen Spitze Jahrzehnte hindurch der Begründer

des Genossenschaftswesens Schulze-Delisch stand, dem im derzeitigen Genossenschaftsanwalt Justizrat Dr. Erüger ein würdiger Nachfolger erwählt ist. Dieser Anschlag war für die Genossenschaft von großem Nutzen.

Wie die Genossenschaft von Stufe zu Stufe vorwärts geschritten ist bis zu ihrem heutigen Stand, das zeigt am besten eine am Schlusse des Geschäftsberichtes befindliche tabellarische Vergleichung, die sich auf die sämtlichen Geschäftsergebnisse erstreckt.

Bei Erstattung des Geschäftsberichts für 1908 bemerkte Herr Direktor Peter folgendes: Nach der ungewöhnlichen Verteuerung des Geldes der beiden vorangegangenen Jahre brachte das abgelaufene Jahr sinkende Zinssätze. Die niedrigen Zinssätze waren eine Folge des allgemeinen wirtschaftlichen Niedergangs, da Handel und Industrie weniger Kapital benötigen, sie waren aber auch eine Folge der außerordentlich großen Zurückhaltung, welche die Geldgeber in Bezug auf die Festlegung verfügbarer Mittel auf längere Zeit zeigten. Geld für Hypotheken blieb teuer und gesucht, weil die Kapitalisten angesichts der ungelärten wirtschaftlichen und politischen Lage es vorzogen, ihr Geld auf tägliche Kündigung zu geben, statt es dem Grundbesitz zur Verfügung zu stellen. Unter diesen Umständen litt naturgemäß in erster Linie das Baugewerbe, da die Bautätigkeit auf einen sehr geringen Umfang zurückging. Dadurch wurden dann aber auch die anderen Gewerbe in Mitleidenchaft gezogen, und so ist das Berichtsjahr für das gesamte Erwerbsleben ungünstig gewesen. Unter diesem Druck wickelte sich der Verkehr auch bei der Vereinsbank ab; Schuldner, die vor Jahresfrist noch als gut gegolten hatten, wurden zahlungsunfähig, ebenso konnten Bürgen für ihre Verpflichtungen nicht mehr einstehen. Hypotheken, welche als eine genügende Sicherheit angesehen werden durften, fielen aus, weil bei den Zwangsversteigerungen keine Kauf Liebhaber sich einstellten. Angesichts dessen kann der abzuführende Betrag von M. 15 077.66, welcher aus Verlust von 6 Posten herrührt, nicht überraschen. Erstensherweise reißt dem Verlustposten ein Kursgewinn an Effekten in Höhe von M. 12 938.94 gegenüber. Schwer betroffen wurde die Genossenschaft auch durch das neue Vermögenssteuergesetz. In Steuern und Umlagen hatte man M. 22 921.06 zu entrichten gegenüber M. 10 299.22 im Vorjahr, das bedeutet eine Erhöhung von 122%. Trotz der erheblichen Mindereinnahmen an Zinsen wurde ein Reingewinn erzielt von M. 231 769.33, welcher neben den üblichen Zuweisungen die Gewährung von 7% Dividende an die bezugsberechtigten Geschäftsguthaben gestattet. Die Genossenschaft ist Mitglied der Abrechnungsstelle, welche bei der Reichsbank hier eingerichtet worden ist. Schecks auf die Mitglieder der Abrechnungsstellen werden hinfür von den Postämtern zur Begleichung der Beträge von aufgelieferten Postanweisungen in Zahlung genommen.

Die Spareinlagen beliefen sich am 1. Januar 1908 (3086 Einleger) auf M. 2161 702.21, am 31. Dezember 1908 (3363 Einleger) auf M. 2 625 114.30. Am Anfang des Jahres 1908 betrug die Zahl der Mitglieder 4964. Im Laufe des Jahres sind eingetreten 343, mithin Mitgliederzahl am 31. Dezember 1908 5307. Auf Anfang des Jahres 1909 verließen 4974 Mitglieder, welche nach Berufsarten getrennt sich verteilen wie folgt: 1. Selbständige Landwirte, Gärtner 62 männl.; 2. Gehilfen und Arbeiter bei Landwirten und Gärtnern 6 männl.; 3. Fabrikanten u. Bauunternehmer 245 männl.; 4. Selbständige Handwerker 1564 männl., 40 weibl.; 5. Fabrikarbeiter 253 männl.; 6. Selbständige Kaufleute und Händler 632 männl., 17 weibl.; 7. Handlungslehrlinge und andere kaufmännische Gehilfen 98 männl., 26 weibl.; 8. Fuhrherren, Gast- und Schankwirte 206 männl., 10 weibl.; 9. Briefträger untere Eisenbahn, Telegraphen- und Postbeamte 479 männl., 12 weibl.; 10. Dienstmänner, Diener 172 männl., 4 weibl.; 11. Metzger, Apotheker, Lehrer, Künstler, Staats- und Gemeindebeamte 585 männl., 38 weibl.; 12. Rentner, Pensionäre und andere Personen ohne Berufsbezeichnung 94 männl., 441 weibl. Zusammen 4974, darunter 4386 männl. und 588 weibl. Einleger.

Am Schlusse seines Berichtes dankte Herr Direktor Peter für das der Verwaltung entgegengebrachte Vertrauen. Herr Wisler gab einen Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates, worauf die Bilanz genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt wurde. Punkt 3 der Tagesordnung betraf Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes. In Uebereinstimmung mit dem Vorschlage des Vorstandes beantragt der Aufsichtsrat, den erzielten Reingewinn von 231 769.35 M. in folgender Weise zu verwenden: Zuweisung zum Reservefonds 23 278 M., 7 Proz. Dividende auf bezugsberechtigte 2 409 233 M., Geschäftsguthaben 168 646.31 M., Zuweisung zum Beamtenunterstützungsfonds 5 000 M., Vortragsmäßige Tantieme an den Vorstand 6 745.84 M., Gratifikationen an das Personal 9 200 M., Gaben für wohltätige und gemeinnützige Zwecke 900 M., Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung 17 999.20 M., zusammen 231 769.35 M.

Aus der Mitte der Versammlung wurde der Vorschlag gemacht, den Beamten der Vereinsbank anlässlich des Jubiläums eine außerordentliche Renumeration zu gewähren. Nach längerer Diskussion einigte man sich auf eine außerordentliche Renumeration von 15 Proz. des Jahresgehaltes. Hierauf fand auch Punkt 3 einstimmige Annahme. Die gezielten Revisionen haben stattgefunden und zu Änderungen keinen Anlaß gegeben. Punkt 5 beschäftigte sich mit der Wahl neuer Mitglieder in den Aufsichtsrat. Es schieden nach der statutenmäßigen Bestimmung aus: die Herren Otto Himmelheber, Wilh. Koellig, Karl Markstädtler, welche aber sämtlich einstimmig wiedergewählt wurden. Kurz nach 8 Uhr war die Versammlung zu Ende.

Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 16. März. (Tel.) Im Prozeß Eberbach wurde der Angeklagte Justizrat Dr. Hirschel von der Anklage der Bilanzverschleierung und der Beihilfe zur Untreue auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Der Angeklagte Franz Eberbach wurde von der Anklage der Bilanzverschleierung freigesprochen. Das Verbrechen gegen ihn wegen Untreue wurde verurteilt, da von der Verteidigung eine Reihe von Beweisanträgen gestellt worden ist. Er wurde durch Gerichtsbeschuß aus der Untersuchungshaft entlassen.

— Stockholm, 16. März. Der Minister des Auswärtigen von Trolle, der Landwirtschaftsminister Peterson und der Minister ohne Portefeuille, Noosh, haben heute ihre Entlassung eingereicht.

— St. Petersburg, 17. März. (Privattelegr.) Der in der Peter-Pauls-Festung inhaftierte ehemalige Chef der Geheimpolizei, Popuchin, ist lebensgefährlich erkrankt.

— St. Petersburg, 17. März. Ein kaiserlicher Ukas vom 13. ds. bekräftigt den vom finnischen Landtag angenommenen Gesetzentwurf betr. die Landverpachtung der Bauerngemeinden. Der Ukas weist darauf hin, daß der Gesetzentwurf dem Kaiser eigentlich nicht vorgelegt werden konnte, weil er von einem bereits aufgelösten Landtage stamme. Der finnische Senat hatte gegen die Stimmen der Minderheit beschlossen, den Kaiser zu bitten, diesen Entwurf nicht zu veröffentlichen.

— New York, 17. März. (Privattelegr.) Präsident Taft bezeichnete am Samstag in seiner Rede im Republikanischen Klub als nächstes Ziel seiner Auslandspolitik den Eintritt Amerikas in das europäische Mächtebündel. Amerika habe so viele Interessen im alten Erdteil und sei heute eine unbeschränkte Weltmacht, die verlangen könne, daß auf dem europäischen Erdteile keine wichtige Entscheidung oder Staatenerklärung ohne ihr Zutun falle.

— Caracas (Venez.) 16. März. Manuel Parodos hat beim Bundesgericht Schritte zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen den früheren Präsidenten Castro getan. Er behauptet, Castro habe die Ermordung des Generals Antonio Parodos und einiger Genossen verschuldet, die im Jahre 1907 eine Revolution verlustig hatten, von den Truppen des Präsidenten gefangen genommen und einige Tage später summarisch erschossen waren. Castro lücht nachzuweisen, daß

Castro von dem Krankenzimmer aus die Erziehung angeordnet habe. Er verlangt seine Auslieferung und Verurteilung zu 15 Jahren Gefängnis.

Die Streikbewegung der franzöf. Postangestellten.

— Paris, 16. März. Nach offiziellen Angaben war die Zahl der heute früh vom Dienst fern gebliebenen Angestellten der Post-Telegraphen- und Telephon-Betriebe im Bezirk Paris anfänglich relativ gering, nämlich nur 140 von 4000 Beamten. Später aber gelang es einer starken Gruppe von Beamten des Zentralamts Grenelle auf einer Hintertreppe nach der Straße zu entkommen. Eine andere Gruppe wurde von der Polizei im Hofe festgehalten.

— Paris, 16. März. Der Telegraphendienst ist in sehr erheblicher Weise gestört. Nur wenige Linien arbeiten normal. Ähnlich werden die Unterbrechungen in den Telegraphenlinien teils mit atmosphärischen Störungen erklärt, doch heißt es, daß an diesen Störungen das Verhalten dieser Telegraphenlinien Schuld ist, welche entweder die Arbeit eingestellt oder die Apparate in Unordnung gebracht haben. Auch der Telephondienst funktioniert seit 5 Uhr sehr mangelhaft. Es scheint, daß zahlreiche Telephonistinnen die Drohung, sich dem Streik anzuschließen, wahr gemacht haben.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

— Cl. Konstantinopel, 17. März. (Privattelegr.) Zwischen dem Sultan und dem türkischen Parlament droht ein erster Konflikt auszubrechen. Die Finanzkommission hat beschlossen, die Zivilliste auf 15 Millionen Franks zu reduzieren. Die Prinzen und Prinzessinnen des Herrscherhauses sollen keine Apanage mehr erhalten.

— Bukarest, 17. März. Der gemeinsame Ministerrat erließte in der gestrigen Sitzung auch den rumänischen Handelsvertrag. Rumänien erhält den Import jenes Kontingentes an Vieh und geschlachtetem Fleisch zugesprochen, das bisher Serbien einführte.

— Petersburg, 17. März. Der türkische Finanzminister Risaef Pascha ist gestern abend nach Berlin abgereist.

Die türkisch-bulgarische Verständigung.

— Petersburg, 16. März. Die Verhandlungen, die in den letzten Tagen in Petersburg mit Risaef Pascha über den bekannten Vorschlag der russischen Finanzverwaltung zwischen der Türkei und Bulgarien stattgefunden haben, wurde heute, wie bereits gemeldet, mit der Unterzeichnung des Protokolls beendet. Der Inhalt der Protokolle unterliegt noch der endgültigen Begutachtung der beiden Regierungen. Die Hauptpunkte sind folgende:

Zur Erleichterung der endgültigen Begleichung der türkischen Ansprüche an Bulgarien, deren Summe auf 125 Millionen Franks festgesetzt ist, erläßt die russische Regierung der Türkei diejenige Anzahl jährlicher Zahlungen, der Kriegskontribution an Rußland, die notwendig wäre, falls die Türkei genannte Summe mittels Anleihe bei den gegenwärtigen Bedingungen des türkischen Kredits und des europäischen Geldmarktes erlangen wollte.

Das Uebereinkommen sieht auch für die Türkei die Möglichkeit einer einmaligen Tilgung der ganzen nach Abzug der überlassenen Teilzahlung restierenden Kontributionssumme in nächster Zeit gleichfalls im Wege der Kapitalisierung vor, jedoch nur in dem Falle, wenn diese Operation zu 4 Prozent al pari möglich ist, oder aber später nach besonderen Uebereinkommen beider Regierungen.

Yhresseits erklärt sich die Türkei bereit, der Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens nicht zu widerstreben, sobald die genannte Geldabrechnung und andere frivole türkisch-bulgarische Fragen geregelt sind. Die Gesamtsumme von 125 Millionen Franks schließt auch die Entschädigung der Orientbahngesellschaft für die Strecke in sich, die in die Verwaltung der bulgarischen Regierung übergegangen ist.

Die österreichisch-serbische Kriegesgefahr.

— Wien, 16. März. Die öffentliche Meinung ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der serbische Krieg unvermeidlich geworden sei, daß Serbien ihn haben wolle und daß man daher die Ruhe werden zu suchen müßte, ehe sie noch härter wird. Dieser Auffassung gegenüber verharre Premier bei seiner lebensschicksallosen Ansicht, alle diplomatischen Mittel in Belgrad zu erschöpfen, um möglicherweise doch noch eine friedliche Klärung der Lage herbeizuführen.

— Wien, 17. März. Gestern beschäftigte sich ein gemeinsamer Ministerrat mit der Erteilung der Antwort Desterreichs. Ungarns auf die letzte serbische Note. Sie wird nicht den Charakter eines Ultimatus tragen.

— Wien, 16. März. Kaiser Franz Josef ist heute vormittag ganz unerwartet in die Hofburg gekommen und hat von 1/2 12 Uhr ab mit den österreichischen und ungarischen Ministern, darunter auch Dr. Bekerle, einen Kronrat abgehalten. Nach den bekannt gegebenen Dispositionen wollte der Kaiser den heutigen Tag in Schönbrunn zubringen. Die Lage wird in der Hofburg als sehr ernst erklärt.

Die Kriegsrüstungen Serbiens.

— Belgrad, 16. März. Die Stupschina nahm eine Gesetzesvorlage an betr. einen Nachtragskredit für die Heeresausrüstung von 5 Millionen Dinaren, einen Nachtragskredit von 500 000 Dinaren für vertrauliche Zwecke des Ministeriums des Auswärtigen.

— Sofia, 16. März. Bulgarien gestattet auf dringendes russisches Verlangen die Durchfuhr des für Serbien bestimmten in Salonik angekauften Kriegsmaterials über Bana.

— Weisheit, 17. März. Wie von hier verlautet, nimmt die Zahl der serbischen Offiziere in der Wessensfabrik Herstal bei Lüttich beständig zu.

Oesterreichische Kriegsrüstungen.

— Wien, 16. März. Die städtischen und Kommittats-Behörden von Preßburg haben heute morgen dem Honved-Ministerium die telegraphische Verständigung erhalten, daß die im Bereich des 15. Korps (Serajewo) und im Bereich des Militär-Kommandos von Zara garnisonierenden Truppenkörper binnen 24 Stunden auf vollen Kriegstand zu setzen sind. Es wurde verfügt, daß die Reservisten, die zur Ergänzung aller in dem genannten Korps und dem Militär-Kommando-Bereich detachierten Truppen gehören, heute noch einberufen werden, um längstens morgen zu ihren Abteilungen abzurufen zu können. Auch in Troppan wurden die Reservisten einberufen.

— Wien, 16. März. Für die nächsten Tage steht die Mobilisierung des 7. (Temesvarer), des 12. (Germannstadt) und des 13. (Agrar) Korps bevor. Außerdem dürfte noch das 9. Korps (Leitmeritz) und ein Teil des 8. Korps (Prag) mobilisiert werden.

— Wien, 16. März. Nach Privatmeldungen aus Serajewo haben die dortigen Offiziersfamilien ihre Sachen gepackt und sich reisefertig gemacht.

— Wien, 16. März. Sier herrscht allgemein große Panik. An der Börse erfolgte heute ein weiterer Kurssturz aller leitenden Wertpapiere. Die bis jetzt im Winterhafen gelegenen Donau-Kriegsschiffe sind heute nacht nach Serbien abgefahren, wo sie abends eintreffen. Alle hiesigen Blätter fordern nunmehr ein energisches militärisches Vorgehen gegen Serbien, weil weitere diplomatische Verhandlungen mit Belgrad ohnehin ganz zwecklos seien.

— Budapest, 17. März. Es melden sich Hunderte von Reservisten freiwillig bei ihren Regimentern, um im Falle eines Feldzuges gegen Serbien einzureißen zu werden.

— Prag, 17. März. In zahlreichen Teilen Böhmens finden Truppenbewegungen und Truppenverchiebungen statt. Von den 55 Infanterie-Bataillonen, die in ganz Böhmen stationiert sind, sind 31 Bataillone nach der Südgrenze der Monarchie bestimmt. Einzelne Truppenteile sind bereits nach dem Süden abgegangen. Auch Einberufungen von Reservisten haben in verschiedenen Teilen Böhmens stattgefunden.

— Prag, 17. März. (Privattelegr.) Von einem tschechisch-radikalen Komitee in Prag und Eger wurden in den letzten Tagen über 100 000 provokatorische Aufrufe unter die Reservisten des nordböhmischen Kohlen- und Industriereviere verteilt. Die Druckschriften fordern die Reservisten auf, in dem bevorstehenden Kriege mit Serbien sich ihrer Stammesblutschaft mit den Osilaven zu erinnern und den Gehorsam zu verweigern. Die Behörde scharf und schieberhaft nach den Herausgebern des Flugblattes.

— Dresden, 17. März. Zahlreiche in Sachsen lebende Deutsche sind zur Fahne einberufen worden.

Das Verhalten der Großmächte.

— Petersburg, 16. März. Mitglieder der Reichsduma verschiedene Fraktionen unterzeichneten ein von dem Abg. Malafow ausgearbeitetes, an alle Parlamente der Welt gerichtetes Schreiben, in dem es heißt: Angesichts nahender dröhender Ereignisse erfüllen die Dumabedordneten ihre Pflicht, indem sie den letzten Versuch machen, ein Weltungslut abzuwenden. Sie wenden sich daher an die Weisheit der Abgeordneten sämtlicher gesetzgebenden Versammlungen der Kulturwelt.

— Berlin, 17. März. Der türkische Minister des Auswärtigen Risaef Pascha, hat den Berliner Signatarmächten die Erklärung abgegeben, die Pforte stehe in der Konferenzfrage auf dem Standpunkt Deutschlands und Oesterreichs. Sie werde keine Konferenz beschicken, die die bosnische oder die bulgarische Frage erörtern solle.

Handel und Verkehr.

— Mannheimer Effektenbörse vom 16. März. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse waren Bad. Assuranz-Aktien wieder höher begehrt. Notiz: 1390 Geld. Berner gesucht: Köstheimer Zellulose-Aktien zu 200% und Süddeutsche Kabelwerke-Aktien zu 120%. Uebriqes ohne Veränderungen.

Weiteren Text siehe Seite 10.

Wahrscheinl. des Wetters.

— Aachen, Hasenpegel, 16. März 241 m (15. März, 241 m) — Sauerbrunn, 17. März Morgens 6 Uhr 0 66 m (16. März 0 70 m) — Aach, 17. März Morgens 6 Uhr 1 24 m (16. März 1 25 m) — Aachen, 17. März Morgens 6 Uhr 2 96 m (16. März 2 94 m) — Aachen, 17. März Morgens 6 Uhr 1 70 m (16. März 1 72 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Mittwoch den 17. März: Apollotheater, 8 Uhr Varietevorstellung. Gabels. Stenogr.-Verein, 9 Uhr Vereinsversammlung in der Hofb. „Franken ed.“ Täglich Künstler-Konzerte. Fußballklub Germania, 9 Uhr Spielerversammlung bei Linf. „Friedrichschor“ — Same abend viel. die ungarische Kün ser-Kaufm. Verein, 8 1/2 Uhr Vortrag im Eintrachtsaal. Kolojeum, 8 Uhr Vorstellung. Kaiser-Restaurant u. Café Ede Kaiser- und Kronenstraße. Tägl abends Künstler-Konzert. 1. K. Kynologenkant. 9 Uhr Zusammenkunft im Kantschnecht. Mandolinklub, 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmengarten. Männerturnverein. Alte Herrenriege, 1. Damenabt. Zentralturnhalle. National-Stenogr.-Verein Bltg. 8 1/2 Uhr Uebungsabend gold. Geräte. Roter Hahn. Täglich abends Konzert der ital. Damenkapelle Stenogr.-Verein Stolze-Söhren, 8 1/2 U. Vereinsabend, Palmengarten Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabteilung B, Götteschule, Gartenstr.

Kufeke Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Moderne Gartenmöbel, Pflanzkübel, Blumentische. Werkstätten für Handwerkskunst G. m. b. H., Darmstadt. Verlangen Sie illustrierten Prospekt Nr. 8. 790

SARG 60 Berlin, S. 42 Ritterstr. 11 Wien-Paris. KALODONT BESTE ZAHN-CRÈME

Hohenlohe Hafermehl ist die einzig richtige Kinderernährung, we Muttermilch fehlt. Es verhindert Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

Back', brat' und koch' mit ALCO-FETT! Es spart, schmeckt gut u. bräunt auch nett

Sommerprossen mit Obermeyer's Herba-Seife

Vorzugs-Preise

Mittwoch bis Samstag
Soweit Vorrat.

Handschuhe

Strümpfe

Leder-Handschuhe

- Damen-Glacé, 2 Druckknöpfe, farbig und weiss Paar 135, 85 ₤
- Damen-Glacé, Dänisch Leder und Ziegenleder, 2 Druckknöpfe, farbig Paar 185 ₤
- Damen-Glacé, 2 Druckknöpfe, farbig, weiss und schwarz, bewährte Qualität Paar 225 ₤
- Damen-Glacé, Prima Ziegenleder, Marke „Grand Prix“, 2 Druckknöpfe, farbig, weiss und schwarz Paar 265 ₤
- Herren-Glacé mit Druckknopf, farbig, weiss und schwarz Paar 150 ₤
- Herren-Glacé mit Druckknopf, farbig, schwarz und weiss, ausgesuchte Qualität Paar 225 ₤

Stoff-Handschuhe

- Damen-Handschuhe, Perl-Trikot, farbig, schwarz und weiss Paar 20 ₤
- Damen-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, farbig, schwarz und weiss Paar 65, 50, 35 ₤
- Damen-Handschuhe, Prima Qualität, verstärkte Fingerspitzen, 2 Druckknöpfe, farbig und schwarz Paar 95 ₤
- Lange Damen-Handschuhe, 8 Knöpfe, Mousquetaire, farbig, schwarz und weiss Paar 75, 55 ₤
- Lange Halb-Handschuhe, durchbrochen Paar 95, 60, 40, 20 ₤

Damen-Strümpfe

- Damen-Strümpfe, englisch lang, diamantschwarz Paar 25 ₤
- Damen-Strümpfe, englisch lang, diamantschwarz, mit Doppelsohle Paar 45 ₤
- Damen-Strümpfe, prima Maccò, diamantschwarz, mit Doppelsohle Paar 60 ₤
- Damen-Strümpfe, prima Maccò, 1x1, Patent, diamantschwarz und lederfarbig, Fuss ohne Naht Paar 90 ₤
- Damen-Strümpfe, schwere Maccò-Qualität, mit englischer Sohle, diamantschwarz Paar 1.10

Ein grosser Posten Damen-Strümpfe, schwarz und leder, glatt und durchbrochen Paar 42 ₤

Herren-Socken

- Herren-Schweiss-Socken Paar 40, 15 ₤
- Herren-Socken, lederfarbig, schwarz und gestreift Paar 60, 40 ₤
- Herren-Socken, schwarz und lederfarbig, Reine Wolle Paar 75 ₤

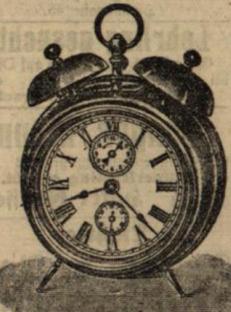
Kinder-Strümpfe

- passend für das Alter von 1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 6-7 7-8 8-10 10-12 Jahr.
- Kinder-Strümpfe, diamantschwarz, nahtlos Paar 20 24 28 32 36 40 44 48 52 ₤
 - Kinder-Strümpfe, diamantschwarz, lederfarbig und weiss, verstärkte Ferse und Spitze Paar 25 30 35 40 45 50 55 60 65 ₤
 - Kinder-Strümpfe, Ia. Mako, schwarz u. lederfarb., Fuss oh. Naht, Paar 40 45 50 55 60 65 70 75 80 ₤
 - Kinder-Strümpfe, diamantschwarz, best. Ersatz f. handgestrickt, Paar 40 45 50 55 62 70 80 90 100 ₤
 - Füsslinge, diamantschwarz, lederfarbig 28 und 20 ₤

Strümpfe werden zum Anstricken angenommen.

4051

HERMANN TIETZ.



Weder-Uhren
Mt. 2.50 per Stück.

Taschen-Uhren
für Konfirmanden, Metall, verfilbert u. vergolbet, u. Stahl, Stk. Mt. 5.—, edel silberne Herren- und Damen-Uhren 6.4 von 10 Mt. an, 2880 goldene ebenfalls billig, empfangt unter Garantie für guten Gang.

Christ. Fränkle, Goldschmied.
Karlsruhe,
Kaiser Wilhelm-Passage 7a.

Reparaturen
an Motorfahrzeugen, Fahrräder, Nähmaschinen. Anlage von Haus-telegraphen usw. prompt u. billig bei **H. Butsch, Mech., Berberplatz 39.** Telefon 2573.

Lager in neuen und gebrauchten Motor-Fahrrädern u. Nähmaschinen, sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile, Ver-nicklung u. Emaillierung, sowie Ein-leben von Treilaufrädern. 17398.25.16

Großer Möbel-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Ladenlokals mit 5 u. 10 Prozent.
Rang- Gegenstände zum Selbst-Verkauf zu 738. 12.10

K. Ruf,
Kaiserstraße Nr. 19.

Achtung!
Räumung von Keller u. Speicher von Eisen, Metall, Zeitungspapier u. i. w. zu den höchsten Marktpreisen. Postkarte genügt. Komme ins Haus.

D. Turner,
Scheffelstraße 44. B9080

Gut erhaltenes vollständiges Bett, sowie ein Kinderbett sind wegen Umzug billig zu verkaufen.
B9772 Zeisingstr. 43, 4. Et.

Gebrüder Kirsch
Spezialhaus für Tuche Kaiserstrasse 166.
Elegante Frühjahrs-Neuheiten 3860
für
Damenkostüme u. Herrenkleider.
Stets Eingang von Neuheiten. — Musterkarten gerne zu Diensten.

Eier, Butter, Käse
Honig, Nudeln, Maccaroni
empfohlen unter Garantie für erstklassige Ware zu den billigsten Preisen
Telephon 2349

Geschwister Lieb 1248
15 Kurvenstrasse 15.

Sür Brautleute.
Wegen Aufgabe des Geschäfts werden 5 sehr schöne Schlagschnecken, sowie 4 kompl. bessere Salateinrichtungen zum Herstellungspreis abgegeben.
3428

Wer Geld
braucht a. Wech., Schuldsch., Hypoth., Bolic, Wertpap. 3, 3 1/2, 4, 5 1/2, auch Katenabla. Schreibe los a. H. Gold-berg, Berlin SW. 61, Rüd. 114

Kochherde,
emailiert und lackiert.
Gasherde — Gaslampen, Gasflüster, Zylinder, Gash- und Röhrenschüre, Badewannen, Waschmaschinen, „Eauewittchen“, Wring- und Waugmaschinen, in jeder Ausführung, sowie ganze Einrichtungen von den einfachsten bis zu den feinsten, in großer Auswahl u. billigsten Preisen, liefert unter Garantie

Ernst Marx,
Herde, Ofen, Küchen- und Haus-haltungszartikelmagazin,
Luitpritzstr. 45. 10.1

Möbel! Möbel!
Ein hieriges erstes Möbelgeschäft verabsolgt an zahlungsfähige Käufer **Möbel, Betten und Polsterwaren** in allen Preislagen auf **Teilzahlung** ohne Preisaufschlag des wirklichen Kassapreises.
Ganze Ausbesserungen finden be-sondere Berücksichtigung.
Auch ohne Anzahlung.
Nach Uebereinkunft monatliche und vierteljährliche Zahlung.
Schriftliche Offerten beider die Expedition der „Badischen Presse“ unter Nr. 3816. 6.2

Privatkapitalisten
geben zu 6% Zinsen und reellen Be-dingungen
6.3
Darlehen
an jedermann auch gegen Möbel, in 6 Monaten nahezu 1000 Rmben. Offert. m. Rückp. unt. Nr. 38008 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Privatdarlehen
vergift an solvente Personen jeden Standes geg. Lebensversicher.-Abschluss, Möbelverf. und sonstige Sicherheiten
W. Hantsch, Generalagent, Kapellen-strasse 60, Rüdporto. 17364*

Ein noch gut erhaltenes Damen-Fahrrad ist zu verkaufen.
B9868 Häblichstraße 27, 1.

Sparta - Blutwein!
 Roter, süßer Medizinalwein.
Bester, erquickender, stärkender, erfrischender, bekömmlichster u. billigster **Kranken- u. Frühstücks-Wein**
 Flasche **Mk. 1.20.**
 Zu beziehen durch die **Weingrosshandl. F. Bausback,** Amalienstr. 53, Telephon 1468
 und die durch Plakate kenntlich gemachten Geschäfte.

Fahrnis-Versteigerung.
 Donnerstag den 18. März, nachmittags halb 3 Uhr, werden im Auftrag wegen Wegzug Körnerstraße 24, III. Stock rechts, gegen bar versteigert:
 1 sehr gutes Schreibbureau, 1 Schrank, 2 gute komplette Betten mit Haarmatratzen, 2 Waschtomben und 2 Nachttische mit Marmorplatten, 2 Chaiselongue, 1 runder Tisch, Borhänge mit Gallerien, 1 Waschmange, Handtuchständer, 1 großer Teppich, 1 Tisch, 1 guter Herd mit Kupferschiff, 1 Gasherd mit Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Speisekammer, 3 Küchenschäfte, 1 Küchentisch, 1 Waschtisch, 1 Zintwaschzuber, Küchengehör, 1 Bettrost, 1 Dreirad und noch vieles.
 Stehhaber ladet ein.
S. Hirschmann, Auktionator.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.
 Der geehrten Einwohnerschaft und meinen werten Bekannten und Freunden zur Mitteilung, dass ich vom 15. ds. Mts. ab das
Restaurant „z. Frankfurter Hof“
 Durlacher Allee 24, Ecke Lachnerstrasse
 übernommen habe.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste mit prima Münchner Küche, ff. selbstgezogenen Weinen, ff. Münchner und hellem Export-Bier zu bedienen.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 Hochachtungsvoll
Hermann Niess,
 Restaurant- u. Küchenchef.

Freiwillige Versteigerung.
 Freitag den 19. März 1909, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Georg Neuer** hier im Saale, **Ecke Gottesauer- u. Lachnerstr.**, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
 9 Betten, davon 6 Dienstbotenbetten, 1 Klavier, 8 Schränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Buffet, 4 Soas, 17 Bände Souveränitäts-Lexikon, 2 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Nähmaschine, 4 Dosen u. sonst verschiedenes.
 Versteigerung findet bestimmt **Freitag** 4063.2.1
Herrzog, Gerichtsvollzieher.

Wer hohe Preise erzielen will
 für gut erhaltene Champagnerflaschen, Rheinwein, 1/2 u. 1 Liter haltend, sowie Bordeaux, Wasser, Likör, Zeitungen, Bücher zum Einpacken, Lumpen, Metall u. sonst Speichere- u. Kellerfrum sende seine Adresse an **Herrn K. Waag, Wilhelmstr. 10.**

Nur 2 Tage hier!
 Kaufe Waren aller Art, Partien sowie ganze Warenlager u. Fabriklager gegen sofortige Kassa. Komme auch nach auswärt. Off. mit Angabe der Branche unter Nr. 2141 a. M. S. 622 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Nitterstr. 2, 1 Trop. hoch, ist ein möbl., leicht heizb. Zimmer vorübergehend auf Tage oder Wochen, billig zu vermieten.
 Besonders gut bedient wird jeder, wenn er seinen Bedarf in Nitterstr. 2, 1. Trop. hoch, bei **Karl Hummel, Karlsruhe, Werberstraße 13.**

Wolfshund verlanen, schwarz, mit braunen Abzeichen an Pfoten. Gegen Belohnung abgegeben **B9848**
Kaiser-Str. 29.
Gebr. eich. Buffet zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B984 an die Expedition der „Bad. Presse“.
Zu verkaufen:
 1 gebrauchte, gut erhaltene, 6-sitzige **Wespa** mit Verdeck, 1 gebrauchte **Victoria** mit abnehmbarem Verdeck, 1 neuer **Britannia** Wagen, 20-25 Zentner Tragkraft. **B9846.2.1**
J. G. Christmann, Markgrafstr. 40.
 Ein gut erhaltenes **Schiedmayer-Piano** billig zu verkaufen. **B9836**
Sonnenstr. 6, 1. St.

Diwans!
 circa 40 Diwans in Stoff, Blaus, Moquette und Kameel-taschen, werden um schnell damit zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben. Nur selbst an gefertigte Ware mit Garantie **Ludw. Seiter, Waldstraße 7, Möbel- u. Bettenhandl. 5.1**

Zwei Bettstätten, neu, matt u. blank poliert, 2 Patent- od. gepolsterte Röhre, 2 best. Matratzen, 2 Polster, erwerd. für 150 Mk. abgeg. **B9788.4.1**
Waldstraße 22, Laden.
 Schön pol. kompl. Bett **Mk. 40.-**
 2 Bettstätten, 1 Kanenteil, billige, Waschtomben mit Marmorpl. 48.-, pol. Nachttisch 4.-, schöne Stühle **Mk. 3.50 u. 3.-**, versch. schöne antike Möbel sind zu verkaufen. **B9893**
Leffingstr. 33, im Hof.
 Billig zu verl.: Spiegelschrank, Waschtomben mit W. u. Spiegel, aufsatz, Trumeauspiegel, f. Lachen-diwans, Stühle. **B9890**
Hirtelstr. 33, 2. Stock.
 bereits neu (feine **Firma**), ist bill. abzug. **B9902**
Jähringerstr. 1, II. St.
Fahrrad, umstandesreicher, billig zu verl. **B9897**
Jähringerstr. 60, 1. St.

Damenrad, bereits neu (feine **Firma**), ist bill. abzug. **B9902**
Jähringerstr. 1, II. St.
Fahrrad, umstandesreicher, billig zu verl. **B9897**
Jähringerstr. 60, 1. St.

Kleiderstoffe
 in Wolle und Seide
Frühjahrs-Neuheiten
 Grosse Auswahl. Billige Preise.
 Inhaber:
Carl Büchle, A. Schuhmacher
 Telephon 1931. Kaiserstrasse 149.

Eine größere Anzahl **Linoleum-Reste**
 empfehlen zu Ausnahmepreisen **8857.3.2**
Aretz & Cie.,
 Grossh. Hoflieferanten
 Hauptgeschäft: **Kreuzstrasse 21** — Telephon 219
 Filiale: **Kaiserstrasse 215** — Telephon 1655.

WMF.-BESTECKE DER
Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-St.
 Weisse, harte Alpaka-Unterlage. Garantie für die eingestempelte Silberauflage. Verstärkung der Versilberung an den Spitzen und Aufiegstellen. Sichere und bewährte Befestigung der Messerklingen. Die Bestecke tragen die Schutzmarken **WMF. oder**

Luise Schumacher, früher bei H. Reudter, Juwelier
 Waldstrasse 53. — Telephon 2136. **1147.18.11**
Juwelen, Gold- und Silberwaren.
 Grösstes Speziallager in silberplattierten Waren, Bestecke etc. der **Würtbg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.**

Bade-Einrichtung (Gas) gut erhalten, zu kaufen gesucht. **B9866**
Schönenstraße 28, III.

Zu verkaufen:
 eine gut erhaltene **Waschmaschine**, ein neues, schwarzes **Cape** und noch verschiedene andere Gegenstände. **B9895**
 Zu erfragen **Süßstr. 27, II.**
 Ein guter, großer **Herd** ist wegen Wegang billig zu verkaufen. **B9835**
Jähringerstr. 10, 3. St. rechts.
 Ein gut erhaltener **Lieg- und Sitzwagen** ist billig zu verkaufen. **B9841**
Karl Wilhelmstr. 10, 5. St. r.

Herd, gut erhalten, für 12 Mk. zu verkaufen. **B9889**
Schillerstr. 4, Hinterh.
Konfirmanden-Auzug, weil zu klein, billig zu verkaufen. Näheres **Pfortener, Wollstr. 2.**
 Sehr gut erhaltener **Kinderliegewagen** mit Nickelgestell u. einfaches **Kinder-nähstich** zu verkaufen. **4097**
Kriegstraße 117, 1. Stock.
Stoffe für Herren-Anzüge sehr billig zu verl. **B9894**
Leffingstr. 33, im Hof.

Geschäfts-Vertretung
 vergeben nach jed. Platz an sautionsfähige Person in la. Refer. **228 a**
Invalidendank, Annoncen-Expedition, Strassburg i. Elz, Granddierh. 1.

Speise- und Salat-Kartoffel
 circa 6 Zentner a **Mk. 3.60**, sind abzugeben. **4096**
Kriegstraße 117, 1. Stock.

Zünftiger Wirt
 (Koch) sucht eine gangbare **Wirt-schaft** baldigst zu übernehmen. Offerten unter Nr. B232 an die Agentur der „Bad. Presse“, **Drucksal.**

Vertrauensstellung!
 Großhandlung, verbunden mit kleiner Fabrik in Süd-deutschland ist an einen gebildeten, repräsentablen, mit Buch-führung und Korrespondenz durchaus vertrauten Herrn in mittleren Jahren, der befähigt ist gegenseitig den Chef auf Büro und Meile zu vertreten. Anfangsgehalt 3-4000 Mk. und Lantieme. Profura nicht ausgeschlossen. Gest. Offert. unt. **F. K. N. 4207** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Stellen finden
 4 Reisende, Teilhaber, 2 Filialleiter, wenn auch nicht Kaufmann, Kautions erforderlich, 1 Buchhalter, Expedient, Magazinier, Einkäufer, Kassensbote, Bader, mehrere Verkäuferinnen v. Br., Kontoristin, Buchhalterin, Filialleiterin, Maschinenführerin, und sonst noch versch. neue Stellen durch **Stellennachweis Viktoria**
 Kaiserstr. 22. Telephon 2199.
Zeichner.
 Junger Techn. oder Bauingenieur-schüler, saubere Arbeiter und Rund-schreiftreiber, zum Ausgeben von Zeichnungen sofort gesucht. Gest. Angebote mit Angabe der Ansprüche unter Nr. 4038 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. **2.2**

Kommiss.
 Für einen strebsamen, jungen Mann, der in einer größeren Fabrik- u. Geschäftsbetrieb demnachst die kaufmännische Lehre beendet, wird passende Stellung gesucht.
 Offerten unter Nr. 2244a an die Exped. der „Bad. Presse“.

W. Ein junger i. Kotelidener sucht sofort **4091**
Wolfsbarts Büro, Adlerstr. 40.
 Bei der **Badischen Landwirtschaftskammer** wird ein junger Mann als

Lehrling
 zur Erlernung der vorkommenden Bureauarbeiten sofort aufgenommen. Bewerbungen mit kurzer Angabe der bisherigen Ausbildung oder Beschäftigung sind an die **Badische Landwirtschaftskammer** Karlsruhe, **Ullingerstr. 59**, zu richten **4063.2.1**

Lehrling-Gesuch.
 Sohn achtbarer Eltern, welcher das **Malen- und Tintenhandwerk** gründlich erlernen möchte, kann auf Offern bei sofortiger Bezahlung in die Lehre treten. **06:2.1**
Alb. Mayer, Malerstr., Hirschstraße 45.

Lehrling gesucht.
 Ein ordentl. Junge kann auf Offern bei uns eintreten. **4097**
Hofatelier Gebr. Hirsch.

Junger Mann
 mit guten Schulzeugnissen als **Kellnerlehrling** gesucht. **3842.2.2**
Hotel Große.

Zünftige Tailen- u. Koch- Arbeiterinnen
 werden für sofort gesucht bei **J. & E. Jäger,**
Sophienstraße 40. B9909

R. Gejucht
 bei hohem Lohn hier und anderswärts mit gut. Zeng. Köchinnen, Zimmer-, Hand-, Nähen-, Kindermädchen und Mädchen für alles, sowie vom Lande durch **B9900**

Reiher
 Bahnhofsstr. Nr. 4, III., nächst Ullingerstrasse.
 Suche tagsüber von morgens 8 bis 5 Uhr nachm. jung, fleiß. Mädchen in kl. Haushalt mit einem 1/2 jähr. Kinde. Näheres **B9998**
Leffingstr. 3, 4. Stock.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr Vereins-Abend im Palmengarten (Herrenstr.) Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Stenographen-Verein 'Babelsberger' gegründet 1872.

Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Nebenzimmer des Gasthauses 'zur Rose' am Kaiserplatz Vereins-Versammlung. Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung. Der Vorstand.

Jeden Mittwoch u. Donnerstag abends 8 Uhr:

Übungsabend i Vereinslokal 'Goldene Serne' Ecke Romadlanlage und Bahnhofstr. Spitzengenießen und Freunde willkommen. Nationalsteno-graphen-Verein.

Mandoline-Klub Karlsruhe.

(Lokal Palmengarten, Herrenstraße) Heute abend 7 1/2 Uhr: Probe. Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologenklub

unter dem Protektorat J. S. D. der Großherzogin Luise von Baden. Heute abend 9 Uhr Zusammenkunft im Landtsnecht, unteres Lokal.

Samstag, den 20. d. M., abends Spaziergang nach Durlach. Treffpunkt 8 Uhr Durlachertor. Der Vorstand.

5-600 M. werb. sof. auf ein gutg. Geschäft aufzunehmen. Gef. Off. bitte unt. A. P. 100 Hauptpostlag. hier. B9699.2.2

Groß-Theater Karlsruhe.

Mittwoch den 17. März 1909. 46. Abonnement-Vorstellung der Abt. B. (gelbe Abonnementkarten). Versiegelt. Komische Oper in 1 Akt nach Raupach v. Richard Batta und Kordes-Wilo. Musik von Leo Blech.

Der Spielmann.

Ballet in 2 Akten. Musik von Josef Korfner. Szen. Leit.: Paula Allegri-Vans. Musikal. Leitung: G. Hofmann. Personen: Hofmeister, M. Schneider, Regina, seine Tochter J. Stolze, Hermann, Elst. Jammel, Günold, d. Spielmann R. Allegri, sein Diener, Herrn. Benedict, die Wachheit, Magd. Bauer, ein Musikschreiber, Karl, Weisk, ein Schöffe, Herr. Blant, ein Apotheker, L. Schneider, ein Koch, Ernst Golde, ein Schneider, Jos. Kauders, Schöffen, Bäcker, Volk, Soldaten, stolde, Rixen, Faune, Bachanten, Metalle, Edelsteine.

Seidene Kleider

werden in zertrenntem Zustande à ressort in den modernsten Farben umgefärbt von der Färberei Printz.

Alldeutscher Verband.

Am Mittwoch den 24. März 1909, abends 7 1/2 Uhr, in den 'Die Jahreszeiten' (Nebenzimmer): 4079.2.1

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Wahlen, 4. Verschiedenes. Unsere Mitglieder laden wir mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst ein. Der Vorstand.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen, Donnerstag den 18. März, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr für die Nummern der neuen Kartenbücher von 8501 bis 9000 an unserer Kasse, Jähringerstraße 47, gegen Vorzeigen des neuen Kartenbuches. 8786

Bachverein Karlsruhe (e. V.)

unter dem Protektorat Seiner Grossh. Hoheit des Prinzen Max von Baden. Mittwoch den 31. März 1909, abends 8 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche: Die Hohe Messe in H-moll von Johann Sebastian Bach. Eintrittskarten für Nichtmitglieder in den Musikalienhandlungen, vom 22. März an. 4067.2.1

Karlsruhe. Freundliche Einladung.

Vom 17. bis 28. März 1909, jeden Abend 8 1/2 Uhr: Religiöse Versammlungen.

Religiöse Versammlungen.

Jeden Nachmittag halb 4 Uhr Bibelstunden für jedermann abwechselnd in der Eintracht, Karl-Friedrichstraße, und im Hotel Monopol, Kriegstraße.

Table with 4 columns: Date, Time, Location, and Notes. Rows list dates from March 17 to 28 with corresponding church services.

Redner: Prediger Veller, deutsche Zeltmission. Eintritt frei. 3937.2.2

Restaur. Roter Hahn.

Heute Mittwoch den 17. März und täglich: Grosses KONZERT, ausgeführt von der berühmten Italienischen Damenkapelle (Eubia) Anfang 8 Uhr.

Sonntags: Frühschoppen-Konzert, Mittags und abends: Konzert. Eintritt frei. 4060 Anna Weymann.

Koch- und Haushaltungs-Schule

des Vaterländischen Frauenvereins Strassburg i. E. An der Tabakmanufaktur 5, Internat und Externat. Bürgerliche und feine Küche (franz. Küche).

Vaden, Einmachen und Konservieren von Früchten, Haushaltungslehre, Handarbeiten, Nähführung u. Korrespondenz, ferner Unterweisung in der Krankenpflege.

Die Kurse beginnen jeweils im Januar, April und September. Beginn des nächsten Kurses am 20. April 1909. Honorar für Stadtschülerinnen 90 Mark, für Pensionarinnen 170 Mark für einen dreimonatlichen Kurs.

Staatliche Prüfung für Hauswirtschafts-Lehrerinnen Statuten stehen zur Verfügung. 1891a.2.2

Anmeldung an die unterzeichnete Vorlehrerin mündlich oder schriftlich. Frau Wentz-Neuser.

Kassenschränke

neuester, verbesserter Bauart glänzend bewährt in vielen Ernstfällen Grossfeuer - Einbruch 4080.3.1

Bankeinrichtungen.

Wilh. Weiss, Karlsruhe Gr. Bad. und Fürstl. Fürstent. Hoflieferant Neu eingerichtete, leistungsfähigste Fabrik.

Die Stadt. Brockenfammlung

Schwanenstraße 4 nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Handtuch, Männer, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, etc. et. entgegen. 903*

Damenhüte

werden die u. elegant garniert, vorzüglich u. auf Bestellung. Großes Lager in modernen Kuffen u. ähnl. Zubehörsachen. Spezialität: handgenähte Hochhaar-, Seiden- und Strohhüte, gebogene, fleibame Formen von M. 6.- an. Preis-Bedingung. 3982.11.1 Herrenstr. 48, 11.

Eine Partie Vorhänge,

neue, am Stück u. abgepaßt, Stores, Brille-Bügel, farbige Vorhänge, Tischdecken, Gobelin, Coupon etc. hat billig abgegeben, so lange Vorrat reicht. 4063.2.1

Heinrich Karrer,

Feuerficheres Lagerhaus, Philippstraße 19. Tel. 1659. Nachhilfe

Mathematik und Französisch, auch Vorbereitung für wildes Abitur etc. Ingenieurkandidat. B9852.2.1 Näh. Kaiserstr. 233, 3 Tr.

Junge Frau

empfiehlt sich im Kochen für Weiben Sonntag und Verlobungen und Hochzeiten. B9853 Werderstraße 15, 5. St.

Mk. 2000000

für Fabriken, Wohn- und Geschäftshäuser an erster Stelle unter günstigen Bedingungen geteilt sofort zu vergeben. Näheres sub N. 254 F. N. durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 2131a.3.2

Verloren

9828 mattgold. Armband am Sonntag von Schloßplatz bis Leopoldstr. Grl. Kinder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im Fundbüro abzugeben.

Kind,

besserer Herkunft wird nur in gute Pflege gegeben, am liebsten zu kinderloser oder kleinerer reinlichen Familie. Offerten unter Nr. 4036 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Villa

in Ettlingen, n. Waller, Gas, Garten, verflüg. Land, 5 Min. v. Bad, 2 Min. v. elektr. Stat., verlegungslos zu verk. Offert. nur v. Selbstref. u. Nr. 224a an die Expedition der 'Bad. Presse'. 5.2

Fabrikgebäude.

Großes Fabrikgebäude, zusammen ca. 4500 qm Platz mit großem Wohnhaus, diverse Büroraumlichkeiten, Schuppen und Kantinenbau etc. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. 3.2 Offerten unter Nr. 3924 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Wegen Brandfall habe den Platz zu räumen u. gebe zu ausnahmsweise billigen Preisen, event. Liefere franco: Einfriedigungsposten 1.50, 1.80, 2.00, 2.50 u. 3.00 m lang, 10-16 cm Durchm. Halbrahmen u. Vierkantrahmen in jeder Länge und Stärke. Halblatten und gewöhnliche Latten, 1.00, 1.20, 1.50 u. 2.00 m lang, ferner Wäschepfähle, Baumspähle, Pyramid- und Kofenpähle, nach Wunsch kreosotiert und angebohrt. 1922a.9.4

Karl Seuser, Herrenalb

Gehr. Fahrrad zu Pr. von 25 Mk. zu verkaufen. B9879 Augustastr. 10, part.

Zu verkaufen - neuer Bromade-Räderwagen, Kommode, Herrenrad, Nähmaschine. B9891 Kaiserstr. 33, III, Vohs.

Harthölzerne Bettstelle mit Kopf u. Matratze billig zu verlauf. Näh. B9843 Waldhornstr. 52, III.

Eleganter Kinderwagen wie neu wie neu zu verkaufen. B9857 Wundstr. 5, IV, L. Ede Gäßelstr.

Ein eisernes Dienstabentbeß nebst Wäschekommode, sowie 1 Babacetasia billig zu verkaufen. B9847 Bahnhofstraße 6, 3. Stod.

1 ölmittliche Wachtgall u. 1 Rotkehlchen sind zu verkaufen. B9859 Durlacherstraße 8, 4. Stod.

Zaubendung

abgegeben. B9860.2.1 Herrenstraße 40, II.

Nachruf!

Am 14. März d. J. verstarb der Generalvertreter unseres Hauses für Süddeutschland, Herr

Ernst Lang

in Mannheim.

Nahezu 22 Jahre hat der Dahingegangene unseren Geschäften in Süddeutschland mit unermüdetem Eifer und treuer Hingebung vorgestanden.

Wir beklagen in dem Heimgegangenen ebenso sehr den Verlust eines tüchtigen Mitarbeiters wie vortrefflichen Charakters und treuen Freundes. Unsere Dankbarkeit und Verehrung wird ihm für alle Zeiten erhalten bleiben.

Schlierstein, den 15. März 1909 2318a

'Rheingold' Söhnelein & Co.

Rheingauer Schaumweinkellerei A.-G.

Trauerhüte

1143 in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Waldstr. 37

JACOBUS-LICHT

bis 50% weniger Strümpfe durch pendelnde Strumpfmaschine, D. R. P.

Vorteile: Zwangläufige Regulierdose, D. R. P. Kein Versagen, keine Gasvergiftungen oder Explosionen. Beliebige Auswechslung der Mäntel in Messing, Emaille oder Porzellan. Ueber 60% Gasersparnis.

Fabrikanten: Gebr. Jacob, Zwickau, 400 Arbeiter. Zu haben in allen Beleuchtungsgeschäften.

Beschleunigter Total-Ausverkauf

da der Laden Kaiserstrasse 70 unbedingt per 1. April geräumt sein muss, Sämtliche aus der

Konkurs-Masse

stammenden Waren, nebst Ergänzung, bestehend aus Herren-Wäsche, Trikotsagen, Hüten, Schirmen, Stöcken, Krawatten etc., werden zu noch bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. 4076

Herren-Mode-Magazin

Kaiserstrasse 70.

Ozonit

Modernstes Waschmittel - Deutsches Reichspatent - ist ein ganz neuartiges und eigentümliches Waschmittel von überraschender Wirkung, dabei garantiert frei von Chlor und allen sonstigen schädlichen Bestandteilen.

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Allg. Elsass. Bankgesellschaft

Frankfurt a. M. 1712a* Vorschüsse auf börsenfähige Effekten 4 1/2%

Feld- u. Gebirgsjagd

in der Nähe von Karlsruhe abzugeben. Offerten unter Nr. B9827 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Erfindungen!

Ausarbeitung, Ankauf und Verwertung übernimmt sehr erfahr. Konstrukt. (Dipl.-Ing.) Off. unt. 'Patent' Hauptpostlag. B9827

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 144.
 Grosse Auswahl in 3135.6.3
Konfirmations-Geschenken
 Schmucksachen, Ledertaschen, Gürtel etc.
 Billige Preise. — Stets Eingang von Neuheiten.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wollen Sie sparen meine Damen?
 Um eine bessere Arbeitsverteilung zu erreichen, gewähre ich auf alle mit **schon jetzt und zwar bis längstens 20. März** erteilten Aufträge für die Sommerferien folgende **Verünstigungen:**

1. Für das Garnieren alter und neuer und das Umarbeiten alter Hüte — das ich bekanntlich als Spezialität betreibe — berechne ich nur die halben Preise wie sonst!
2. Bei Einkauf neuer Formen und aller Zutaten erfolgt das Garnieren kostenlos.
3. Auf die Preise für neue Formen und Zutaten 10 Prozent Rabatt in bar. Das Abholen der fertigen Sachen kann natürlich beliebig später erfolgen. Die Vergünstigungen werden nur bei sofortiger Barzahlung bei Abholung gewährt.

E. Bredinger, Spezial-Puh-Geschäft, Karlsruhe, Amalienstraße 27.

Anlässlich der Kommuniions- und Konfirmationsfeier empfehle ich billigest:

Speise-	} Service 3714 3.2
Kaffee-	
Tea-	
Welf-	
Liqueur-	

Bestecke von Christoffe, Alpaca, Ebenholz etc., sowie Geschenke aller Art.
Franz Hug, Karlsruhe i. B.,
 Rabatmarken. Karl-Friedrichstr. 14.

Möbel-Ausverkauf
 wegen Aufgabe des Ladengeschäfts 10 bis 20% Rabatt.
 Große Auswahl in kompl. Zimmereinrichtungen, sowie einzelner Kasten- und Polstermöbeln. Günstige Gelegenheit für Brautleute. Gefaunte Möbel werden auf Wunsch zurückgestellt. 1302

Pottiez & Schroff. Möbelgeschäft, Werderstrasse 57.

Mit Johns
„Vollampf“-Waschmaschine
 Spart man mehr als die Hälfte an Zeit, Seife und Feuerung.
 Mit Ofen oder auf den Kochherd zu gebrauchen.
Hammer & Helbling
 Erstes Magazin für Haus- und Küchengeräte
 Kaiserstrasse 155. 3052.10.6

Einmal versucht! immer gebraucht!
Nur Meyers Solarine
 putzt alle Metalle
verblüffend.

Zu haben bei den Herren Wih. Baum, Drogerie; Lud. Bühler, Colonialwaren; Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie; Jean Gunz NH., Drogerie; M. Hoffstein, Colonialwaren; Anton Kintz, Drogerie; Jakob Lösch, Drogerie; Fritz Reis, Colonialwaren; Jos. Reiss, Colonialwaren; Carl Roth, Hofdrogerie; Carl Roth, Jul. Dehn NH., Drogerie; Alb. Salzer, Drogerie; Max Strauss, Drogerie, Mühlburg; Wih. Tschorning, Drogerie; 1742a.6.6 Th. Walz, Drogerie.

Es empfehlen ihre anerkannt vorzügl. naturreine Weine,
Prima Rotwein
 von 48 Pfg. per Liter an. 1818
Magin Mayner & Co.
 Filialen:
 Müppurrerstr. 14, Schillerstr. 23, Rheinstr. 45,
 Durlacherstr. 38, Seßlingerstr. 29, Durlach, Hauptstr. 51,
 Pforzheim Bruchsal, Baden-Baden u. Heidelberg.

Zerrissene Säcke werden billig und gut geflickt in der Elektrischen Sackflickerei Hahl, Mannheim, Q. S. S., Telefon 4443.
 Alte Säcke kaufen zu hohen Preisen. 2226a.3.3

Teigwaren
 und
Dürrobst
 Bruch-Maccaroni Pfd. 26 Pfg.
 Maccaroni, offen, die Pfd. 28 Pfg.
 dünn Pfd. 32 Pfg.
 Gemüse-N deln, breite Hausmacher, Pfd. von 27 Pfg. an.
 Eier-Hausmacher — nur in Paket — 1/2 Pfd. 40 Pfg. 1/4 Pfd. 20 Pfg.
 Neue Zwetschgen Pfd. von 15 Pfg. an
 Kranzfeigen Pfd. 23 Pfg.
 Algier-Feigen Pfd. 20 Pfg.
 Birnbutzel Pfd. 16 Pfg.
 Dampfäpfel Pfd. 45 Pfg.
 Dampfäpfel Extra-Qualität nur in luftdichten Pergamentbeuteln von 1/2 Pfd. englisch Gewicht. Paket 52 Pfg.
 Aprikosen Pfd. 60 Pfg.
 Datteln Pfd. 35 Pfg.
 Mischobst sehr beliebt Pfd. 25 u. 40 Pfg. befest. ohne Stein 50 Pfg.
 3581 empfehlen 42

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den bekannten Verkaufsstellen.
 Neu eröffnet:
 52 Gerwigstraße 52 (Durlach).
 Ferner werden in nächster Zeit neu eröffnet:
Südstadt: Morgenstraße (Kantstraße Ecke).
Südweststadt: Kurvenstraße (Karlstraße Ecke).
Weststadt: Eisenlohrstraße (Kriegstraße Ecke).

Garantiert echten, gut geräucherter
Schwarzwälder Speck
 Schinken etc. per Pfd. 1.25 Mk. versendet. Unbefrankter p. Nachnahme.
 Karl Heinzmann, Sittingen, 8.4 Bad. Schwarzwald. 1865a

Umsonst
 50 neue Deliz. u. Brather. 25 Nollm. u. Bismarck. u. 20 Sp. Bütt. od. für die 5. Sort. ff. Lauch od. Kalwer 1/2 Doz. ca. 55-60 schönste größte Vollwert Salaber zu M. 2.65 befestigt
 E. Degenor, Swinmünde 49a

Die neuesten
Herrren-Hüte
Adolf Lindenlaub
 Kaiserstrasse 191.

Bekanntmachung.
 Ich habe Gelegenheit, in tadellos, neuer prima Ware und besser, moderner Ausführung
ca. 100 Chiffonniers und andere Schränke
 ganz poliert und matt und blank poliert sehr vorteilhaft zu erwerben und verkaufe solche, so lange Vorrat reicht, zum Preise von 3654.3.3
35 bis 60 Mark.
 Günstige Offerte f. Wiederverkäufer, Hotels, Pensionen. — Verkauf netto Kasse, ohne jeden Abzug. —
Friedrich Holz, Möbellager
 Telefon 249 Karlsruhe i. B. Telefon 249 Waldhornstraße 19.
 Große Auswahl kompl. Aussteuern sowie einzelner Holz- und Polstermöbe.

Gasthaus zu verpachten.
 Das in nächster Nähe des Bahnhofes in Bruchsal gelegene, gutfrequentierte, weit und breit bekannte
Gasthaus zur Pfalz
 soll auf 1. Juli d. J., eventuell auch früher, vermietet werden. Das Anwesen umfasst schöne Fremdenzimmer, geräumige Wirtschaftskontakitäten und Keller, Stallungen, Wurfstübe etc. und eignet sich besonders für einen Metzger. Strebsamen Wirtsleuten ist eine selten gute Existenz geboten. Tüchtige, kautionsfähige Bewerber, oder Vermittler für solche, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und Referenzen wenden an die
Brauerei Beckh in Pforzheim.

Beteiligung
 mit 10 000 M., die als Bankkonto dienen, an rentablem Unternehmen geboten.
Doppelte Sicherheit. Hohe Verzinsung.
 Gefl. Angebote unter Nr. B9578 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Baumaterialien-Verkauf.
 Die in der Konkursmasse Wolf & Heinz, Baumaterialien-geschäft, Karlsruhe, Kaiser-allee 5, vorhandenen Baumaterialien als:
 Boden- und Wandplatten, Steingewölben, Ziegel, feuerfeste Materialien etc. etc., ebenso gebrauchte Baugeräte, div. Handholz etc. 8578.3.3
 werden freihändig billig abgegeben.
 Nähere Auskunft und Besichtigung im Geschäftslokale Kaiser-allee 5.
Die Konkursverwaltung:
 Carl Nagel, Karlstraße 68.

Für Geld Darlehne ohne Bürgen, rat m. Rück, v. Selbstig. Hengstmann, Dortmund 30, Guterbergstr. 59. Rück. 2248a.15.2
Ausgekämmte Haare kauft Wih. Hager, Friseur, Karlsruhe, Kaiserstr. 61 B¹¹ 4.5
Tennisplatz. Stud. Korporation hat noch die Hälfte ihres im Hardwald gelegenen Tennisplatzes zu vergeben. Gefl. Offerte unter Nr. 3862 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2
A. Zelewitzki, Ratgrafenstraße 3.
Strickmaschine fast neu, billig zu verkaufen. 3956.2.2 Kaiserstr. 82a, 3 Tr.

Töchterpensionat Villa Elisa, Stuttgart,
 Azenbergstrasse 29 und Landhaus im Schwarzwald. Spezialfach: Feine Umgangsformen und gewandte Sprache in Beispielen gelehrt und geübt — graziose Körperhaltung u. Uebungen hierfür — Briefstil in gebildetem Ton gehalten — Musik — Malen — prakt. Handarbeiten u. sehr geordnete Haushaltung. Im Sommer eigenes Landhaus im Schwarzwald, Stahl- u. Schwefelquellen. Preis pr. 1/4 Jahr 200 M., Lehrstunden 20 Mk. pro Monat. Gefl. Anm. ob. Aadr. Beste Empf. v. Eltern u. Pens. 2 25a

Knaben-Anzüge
 in prachtvoller Neuheit vorzüglich in Schnitt und Verarbeitung 3173+
 offeriert in großer Auswahl
Jos. Gatterthum
 Kronenstrasse 31.

Fahrrad-Reparaturwerkstätte
Carl Steinbach,
 Erbprinzenstr. 36, u. d. Hauptpost. Reparaturen, sowie Einsetzen von Freilauf-Naben in allen Ehemalen werden pünktlich ausgeführt. Emailierung u. Verchromung, das Instandsetzen der Räder, jest beste Gelegenheit. Ersatz- u. Zubehörteile billig. Vertretung von 3191 Dürkopp- u. Greif-Fahrrädern.

Carbid.
 Im eigenen Interesse der Konsumenten empfehle ich ein erfindungsreiches Fabrikat der Deutsch-schweizerischen Carbid-Industrie G. m. b. H. „oh-euer & Cie., Dresden“. Billiger wie jede Konkurrenz. Schlichte, reelle Bedienung. 9879a.27.22
Friedrich Demarez,
 3 Hofe. Sagen ein.

Verblasste Stoffe kann jeder leicht u. billig selbst färben mit den echten BRAUNSCHEN FARBEN
 für Hausgebrauch. Millionenfach bewährt. Zu haben in Drogeriehandlungen, Apotheken. Man achte auf nebenstehend abgebildete Schiefenmarke.

Pissoir-Desinfektionsöl
 hell und dunkel, von 5 kg an, liefert und versendet billigst 1868
A. Kintz, Karlsruhe i. B.
 Jamen find u. freundl. Aufnahme bei einer Bedammn. Str. Diskretion. 77a
 Jean Swart, Ceintuur van 121 Amsterdam.

Aus dem Vorschlag der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1909.

III. Karlsruhe, 17. März. Aus dem Vorschlag für das städtische Gaswerk ist zu erwähnen: An Private und Behörden wurden abgegeben: vom 1. Sept. bis 31. Dez. 1907: 4 110 386 Kbm. Gas, vom 1. Jan. bis 31. Aug. 1908: 7 197 815 Kbm. Gas. Insgesamt 11 308 201 Kbm. Hierzu in Weiertheim 62 000, Rintheim vom 1. Okt. 1909 an 20 000, Rüppurr vom 1. Okt. 1909 an 20 000, Hagsfeld vom 1. Okt. 1909 an 10 000 Kbm. Gas. Zusammen 11 420 201 Kbm. Hierunter ist erstmals der Verbrauch von Weiertheim mit jährlich 62 000 Kbm. enthalten; ferner der voraussichtliche Verbrauch von Rintheim, Rüppurr und Hagsfeld vom 1. Oktober 1909 an mit zusammen 50 000 Kbm. Der Gasverbrauch der städtischen Anstalten betrug: vom 1. Sept. bis 31. Dez. 1907: 349 390 Kbm. ist 30 695,91 M., vom 1. Jan. bis 31. Aug. 1908: 682 412 Kbm. ist 60 002,86 M. Insgesamt 1 031 802 Kbm. ist 90 698,77 M. Der Verbrauch der städt. Anstalten ist zurückgegangen durch den Ausfall des Verbrauches des alten Krankenhauses und durch Wenigerverbrauch der städt. Schulen und Anstalten. Die Gas-Abnahme erhöht sich um etwa 40 000 Kbm., da in den Außenbezirken weitere Laternen aufgestellt und in Weiertheim 35 Straßenlaternen angeschlossen wurden. Ferner sind berücksichtigt in Rintheim 20 Laternen, in Rüppurr 42 Laternen, die voraussichtlich vom 1. Oktober 1909 an in Betrieb genommen werden können. Entsprechend der höheren Laternenzahl steigen auch die Bedienungskosten. Entsprechend der höheren Gasabgabe konnte auch die verkäufliche Menge Koks um 2000 Tonnen erhöht werden. Der Durchschnitts-Verkaufspreis stellt sich um 1 M. niedriger wie im Vorjahre. Es ist notwendig, die Koks- und Naphthalinlagerungen, die sich im Laufe der Jahre im Rohre gebildet und abgeheft haben, dadurch Verstopfungen hervorzurufen und den Durchgang des Gases hindern, auf mechanischem Wege durch Auspugen aus den Rohrleitungen zu entfernen. Hierzu ist die Erhöhung des Betrages um 5000 M. erforderlich. Zur Verbesserung der Gasabgabe und der Druckverhältnisse der Weststadt und in Mühlburg ist die Herstellung eines weiteren Hauptstranges von 300 Millimeter Durchmesser und 800 Meter Länge in der Kaiserallee zwischen Gaswerk I und Blücherstraße dringend notwendig. Infolge Vermehrung der Laternenzahl sollen in den Außenbezirken mehr Zündhähne angebracht werden, um die Schaffung von weiteren Bedienungsbienheiten zu vermeiden.

Zufolge Ausdehnung der Gasbeleuchtung auf die Vororte ist der Aufwand für Neuanschaffung von Gasmessern bedeutend gestiegen. 1908 reichten die hierfür vorgesehenen Mittel bereits nicht aus, es war eine Ueberfreileitung der vorhandenen Mittel um ca. 25 000 M. notwendig. Der Mehraufwand ist insbesondere auch darauf zurückzuführen, daß der Gasbesitz durch Münzgasmesser (Automaten) ganz außerordentlich stark zunimmt. Der Zugang an Münzgasmesserschonungen betrug im Jahre 1908 bis Ende Oktober 873, was einem Aufwand von 45 000 M. entspricht. Ferner bedingt die Zunahme der Bedieneinrichtungen mit Gasheizung und die ausgedehntere Verwendung großer Gasheizapparate die Aufstellung von großen Gasmessern. Der zur Gasheizung voraussichtlich notwendige Kohlenbedarf beträgt 48 000 Tonnen. Es wurden jedoch 50 000 Tonnen zur Beschaffung vorgesehen, um die Lagerbestände um 2000 Tonnen zu erhöhen. Der Kohlenvorrat reicht Ende 1908 kaum für eine vierwöchentliche Gasheizung aus. Im Interesse der Betriebssicherheit ist daher eine Vermehrung der Vorräte um die genannte Menge dringend notwendig. Die Kohlenpreise sind wesentlich zurückgegangen, es konnte daher der Durchschnitts-Einkaufspreis um 9 M. für 10 Tonnen ermäßigt werden.

Kleine Zeitung.

Transport von flüssigem Eisen. Eine wichtige Neuerung wird in nächster Zeit im Betrieb der Ischer Bahn eingeführt werden. Das Röhrenwerk war bisher in Stücken von der Ischer Hütte nach dem Peiner Walzwerk befördert worden. Fortan soll das Eisen in flüssigem Zustande die sieben Kilometer lange Strecke transportiert werden. Dadurch tritt die Seltenheit ein, daß man Erz mit einer Temperatur von mehr als 1000 Grad mit einer Ueberlandbahn befördert. Auf diese Weise hofft man eine gewaltige Menge Kohlen zu sparen, da

das Eisen mit einer Temperatur von 1000 Grad auf dem Peiner Walzwerk ankommt und sofort weiter verarbeitet werden kann, ohne von neuem in flüssigen Zustand versetzt werden zu müssen. Außerdem wird auf der Ischer Hütte die überaus gefährliche und teure Arbeit in den Gießräumen gespart. Zur Verhütung von Unglücksfällen bei dem eigenartigen Transport werden, wie die „Tägl. Adsch.“ erfährt, innerhalb der Stadt Peine die Jüge in Höhe des ersten Stadtwerts über den unteren Geleisen geführt. Die Schienen liegen auf einer vollständig dichten Unterlage. Zu beiden Seiten der Hochbahn werden außerdem noch hohe feste Mauern errichtet.

Wann wird die Erde vollständig bevölkert sein? Augenblicklich ist der Erdball von seinen jetzigen Bewohnern, die etwa 1 Milliarde 467 Millionen zählen mögen, noch in sehr ungleicher Dichtigkeit besetzt, so daß im Durchschnitt nur etwa 31 Bewohner auf die englische Quadratmeile (2,59 Quadratkilometer) kommen würden. Teilt man die Gesamtoberfläche von 46 350 000 englischen Quadratmeilen in drei Gruppen: fruchtbares, bebauungsfähiges Land, Steppen und Wüsten, so wären hiervon 28 Millionen englische Quadratmeilen fruchtbares Land, 14 Millionen Steppen und 4 Millionen Wüste. Als Höchstzahl der Bevölkerung, die die fruchtbareren Landstriche zu ernähren imstande wären, rechnet Ravenstein 207 Einwohner auf die Quadratmeile. Auf diese Weise wären 5994 Millionen Bewohner das Maximum an Menschen, das die Erde ernähren könnte. Die gegenwärtige Bevölkerungszunahme stellt sich, nach den Rechnungen Ravensteins, für Europa auf 8,7 v. H. in 10 Jahren, Asien auf 6, Afrika auf 10, Australien mit dem Inselarchipel auf 30, Nordamerika auf 20 und Südamerika auf 15. Der Durchschnitt für die Gesamtbevölkerung der Erde ist also ein Zuwachs von 8 v. H. in einem Zeitraum von je 10 Jahren. Auf Grund dieser Ziffer würden die 5994 Millionen Menschen im Jahre 2072, also von jetzt ab schon nach 164 Jahren, die Erde bedecken.

Die Krise an der Pariser Großen Oper. Wie man mit 800 000 Francs jährlicher Staatsubvention ein großes Kunstinstitut an den Rand des finanziellen Ruins bringen kann, das zeigen jetzt die seit noch nicht neun Monaten regierenden Direktoren der Großen Pariser Oper, die Herren Messager und Broussan, der stolzen Academie Nationale de Musique. Noch niemals hat die Führung dieses nationalen Unternehmens die Gemüter so intensiv beschäftigt. Unter den letzten Direktoren (Ritt und Gailhard, Bertrand mit dem unentbehrlichen Gailhard, zuletzt Gailhard seit 1900 allein) ist zwar die künstlerische Leitung und Leistung der Academie Nationale de Musique oft Gegenstand herber, häufig auch ungerechter Kritik gewesen, aber die finanzielle Seite blieb fastrosant, und wenn Gailhard auch zuweilen seine künstlerischen Promessen nicht oder nicht voll einlöste — seine Wechsel hat er nie protestieren lassen. Niemals überschritt ein pfändender Exekutionsführer die geweihte Schwelle. Jetzt ist es anders. Der unerhörte Fall ist eingetreten. Die Herren Messager und Broussan sind nicht mehr in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen prompt zu erfüllen. Ihre Kommanditisten wissen das schon längst. Das Kommanditkapital von anderthalb Millionen Francs — 60 Anteile zu 25 000 Francs — ist so gut wie aufgezehrt. Das hat der Bühnenrevisor in seinem Berichte festgestellt, welchen die Direktoren sich allerdings beeilt haben, in einer Schublade sorgfältig zu verschließen. Erst durch vieles Drängen konnten die beforchten Kommanditisten durchsehen, daß dieser Bericht ihnen allmählich in kleinen Dosen unter allerhand Kautelen „eingegeben“ wurde. Eine Publikation dieses Berichtes ist aber bisher nicht erfolgt. „Denn“, äußert Herr Broussan, mit einer Unverhohlenheit, die ihm alle Ehre macht, „wenn die Leute das lesen, würden wir keinen Kommanditisten mehr finden.“ Ein Antrag auf Kapitalserhöhung, der in einer außerordentlichen Generalversammlung gestellt wurde, konnte die statutenmäßig vorgeschriebene Stimmenmehrheit nicht erlangen. Die Kommanditisten haben das Vertrauen zu den Direktoren verloren. Man bestreitet nicht Messagers künstlerische Verdienste, nicht Broussans praktische Fähigkeit für Theaterleitung (er hat solche als Direktor des Grand Theatre in Lyon gezeigt) — aber man vernimmt vollständig das administrative, organisatorische Talent, das die Ordnung im Hause und den glatten Gang der Geschäfte sichert. Lange schlich das Uebel im

Verborgenen, jetzt tritt es an die Oberfläche. Eine Sängerin, Fräulein Vinci, hat wegen rückständigen Gehaltes von 1433 Francs drei Centimes eine Pfändung zur Sicherung beantragt. Als Objekt dieser Sicherung diente die Kautions von 400 000 Francs, welche von den Direktoren beim Finanzministerium hinterlegt ist. Nachdem das Kommanditkapital nahezu vollständig verloren ist, bildet diese Kautions das einzige Vermögen der Direktoren. Es ist zu befürchten, daß sie bald die Beute der Ansprüche der Künstler und zahlreicher Lieferanten, die mit unbezahlten Rechnungen warten, sein wird. Natürlich konnte die Pfändung nicht stattfinden, ohne die öffentliche Meinung bis in die Deputiertenkammer hinein aufzuregen. Der Deputierte Georges Berry, ein Vertreter des neunten Arrondissements, in welchem die Oper liegt, leitet aus diesem Umstande ein spezielles Recht ab, den Minister für Kunst zu interpellieren. Er hat bereits Fräulein Vinci, deren Namen jetzt natürlich der bekannteste der ganzen Oper geworden ist, empfangen und sie hat ihm ihre Beschwerden gegen die Direktoren auseinandergesetzt. Fräulein Vinci hat die Balfüre — übrigens mit hübschem Erfolg — gelungen. Ihr Vertrag hat der jungen Dame nur eine Gage von 500 Francs monatlich zuerkannt und seit fast drei Monaten wurde diese Gage nicht bezahlt. Die Dame wendete sich an das Gericht, welches die sicherstellungsweise Pfändung bewilligt hat. Fräulein Vinci zieht als reißige Kämpferin noch vor ihren andern Künstlerkollegen in den Krieg gegen die Direktoren. Dieser Tag kommt die Interpellation in der Kammer zur Verhandlung. Aber dort liegt nicht die Lösung; die erfolgt entweder in einer neuen Versammlung oder williger Kunstkapitalisten — oder im Bureau des Konkursrichters.

Die Geescha. Unter der Ueberschrift: Eine unflittliche Geescha berichtet die Tokioer Presse: In Nagasaki hat sich ein sonderbarer Vorfall ereignet. In einem dortigen Blatte erschien eine Anzeige, die die Streichung einer Geescha aus der Liste der „Vollkommenen“ verkündete. Die Anzeige lautet: „Unflittlich, eine Geescha im westlichen Stadtteil, ist, wie hierdurch bekannt gemacht wird, von heute an aus unserer Gemeinschaft ausgeschlossen und zur Strafe für ihr unflittliches Betragen des Titels einer Geescha entsetzt.“ Wir hatten nicht geglaubt, fügen ein japanisches Blatt hinzu, daß Unflittlichkeit unter Geeschas als ein Lafter angesehen würde. Eine typische Geescha-Tragödie ereignete sich am 14. Februar in einem Absteigehaus in Tamatschi, Kojaka, Tokio. Es handelt sich um einen Studenten und eine Geescha. Tags zuvor hatte Tsune Nakama aus Tsogagi, Student der Medizin, mit der Geescha einige Stunden in einem Gasthause zugebracht und sich mit ihr abends in das Absteigehaus begeben. Am Morgen des 14. Februar hörte die Hausfrau einige sonderbare Laute aus dem Raume der beiden kommen und fand, daß der Student dem Mädchen und sich selbst Dolchstriche versetzt hatte. Sie wurden beide in ein Hospital gebracht. Es ist erstaunlich, wie leicht junge Japaner sich in einem Anfall von sinnlicher Leidenschaft oder aus einem Anfall von Weltwehmerz zu Mord und Selbstmord hinreißen lassen. An dem Regon-Wasserfall bei Nikko, der berühmten Tempelstadt nördlich von Tokio, hat die Behörde kürzlich eine Polizeistation errichtet, weil die Selbstmorde dort überhand nahmen. Seit im Regon-Wasserfall der erste Schüler den Tod gesucht hatte, wurde sein Beispiel immer häufiger nachgeahmt. Der Weltwehmerz war meist durch ein Buch hervorgerufen, das von der Nichtigkeit alles Irdischen handelt, oder durch einen weltchmerzlichen Roman, und das Beispiel wirkt ansteckend. Besonders oft aber lassen sich arme junge Leute durch Verliebtheit in eine Geescha zu Mord und Selbstmord verleiten.

Wirtschaftliche Mitteilungen.

Praktisch, wohlfeil und gut. In fetterer Harmonie findet man diese Eigenschaften vereinigt bei Maggi's Suppen (Schuhmarke „Kreuzfisch“) in Würfel zu 10 Pfg. für 3 Teller. Man braucht sie nur kurze Zeit und ohne irgend eine andere Zutat als Wasser zu kochen, und eine wohlgeschmeckende, nahrhafte und leicht verdauliche Suppe, die von der hausgemachten nicht zu unterscheiden ist, steht auf dem Tisch. Aus der reichen Auswahl von über 30 Sorten seien nur genannt: Erbs mit Speck, Nels, Grünkern, Kartoffel, Tapioca, Sago, Gersten, Teigwaren-Suppen. Die rasche einfache Zubereitung bietet ferner den Vorteil der Eriparsnis an Brennmaterial. Maggi's Suppen sind allen ähnlichen Produkten vorzuziehen. 1835a

Grossherzog. Hoftheater Karlsruhe. Mittwoch den 24. März 1909, 7 1/2 Uhr (Einlass 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr) VI. Abonnements-Konzert des Grossherzoglichen Hoforchesters Dirigent: Dr. Georg Göhler. 4029 Programm: Beethoven. VII. Sinfonie (A-dur). Max Schillings Symphon. Prolog zu „König Oetipus“. Pause von 10 Minuten. Franz Liszt. „Die Ideale“. Richard Wagner. Ouverture zu „Tannhäuser“. Öffentliche Hauptprobe: Mittwoch den 24. März, vormittags 11 Uhr. Preis der Eintrittskarte Mk. 2.—

Spezialität: Herren-Hemden nach Mass in farbig und weiss. Garantie für tadellosen Sitz und Ausführung, in den neuesten Dessin und Stoffen Percal, Zephyr, Waschseide, Oxford, Ventilation, Panama. Grosse Auswahl in Einsätzen. Adolf Honsel Waldstrasse 20, 1 Treppe.

Teilhaber, stiller oder tätiger, mit 25-30 Tausend, wird von nachweisbarem, soliden und rentablen Engros-Geschäft. Gefl. Offerten unter Nr. 3369 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Rentable Fabrik sucht ca. 110-120000 Mark gegen I. und II. Hypothek zu billigem Zinsfuß aufzunehmen. Offerten unter Nr. 2240a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Persil Das ideale und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von bisher unerreichter, geradezu wunderbarer Wasch- und Bleichkraft. Wäscht die Wäsche von selbst in einviertel bis einhalbständigem Kochen, macht sie rein und blendend weiss, frisch und duftig wie von der Sonne gebleicht! Reiben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld! Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 35 und 65 Pfg. Verbessertes, im Gebrauch billigstes, unerreichtes Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schneeweiß und erhält den frischen Geruch der Rasenbleiche. Paket 25 Pfg. In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Küchengeräten und Holzgeräten etc. Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten. Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

Bekanntmachung.

Zum Monat März d. J. werden in den Nachmittagen, jeweils um 10 Uhr abends beginnend, einzelne Wasserrohrleitungen gespült.

In dem Gebiet der Süd- und Oststadt östlich des Straßenzuges: Durlacherstr., Kapellenstraße, Kriegstraße, Eitlingerstraße und Seepromenade,

vom 15. bis mit 19. März d. J.;

in dem Gebiet der Mittel- und Altstadt, östlich begrenzt durch den Straßenzug: Durlacherstr., Kapellenstraße, Kriegstraße, Eitlingerstraße und Seepromenade;

vom 20. bis mit 24. März d. J.;

in dem Gebiet der Weststadt mit Mähburg und dem Banwald, westlich des Straßenzuges: Westendstraße, Kriegstraße, Lessingstraße und Debrientstraße.

vom 25. bis mit 27. März d. J.

Während der ganzen Dauer dieser Arbeit (15. bis 27. März) lassen sich Erhebungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht vermeiden; auch ist die Möglichkeit des Ausfließens des Wassers während der obengenannten Zeit nicht ausgeschlossen.

Karlstraße, den 10. März 1909. Städtisches Wasserwerk.

Lieferung von Sandsteinpflastersteinen.

Die Lieferung von 500 qm Sandsteinpflastersteinen soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Termin: Samstag den 20. März d. J., vormittags 10 Uhr.

Bedingungen u. Angebotsvordrucke werden auf Verlangen kostenlos abgegeben.

Karlstraße, den 14. März 1909. Städtisches Tiefbauamt.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 19. März 1909, vormittags 9 Uhr, werde ich in der Wohnung des Notars Dr. Franz Geuer hier eine gut eingerichtete Web- u. Drogerie mit Farbenlager en bloc gegen bare Zahlung öffentlich versteigern.

Karlstraße, den 14. März 1909. Lindenlaub, Gerichtsvollzieher, Schöffelstraße 24, III.

Matratzenversteigerung.

findet beim 1. Badischen Leib-Regiment Nr. 20 am 23. und 24. März d. J., jeweils 9 Uhr vorm., beginnend, auf dem Kasernenhofe statt.

Konkurs-Versteigerung.

Freitag den 19. März 1909, vormittags 9 Uhr, werde ich in der Wohnung des Notars Dr. Franz Geuer hier eine gut eingerichtete Web- u. Drogerie mit Farbenlager en bloc gegen bare Zahlung öffentlich versteigern.

1 Junghen, 2 Kühe, 10 Schafe, 1 Hund mit Spitze, 1 Breat, 1 Wagen, 1 Futtermaschine, 1 Schlichter, 1 Futtereimer, 1 Rübennühle, 2 Pferdegeschirre, 8 vollständige Betten, 5 Kleiderkörbe, 1 Tisch, 1 Wasch- u. 2 Nachttische, 2 Regulateuruhren, 2 Spiegel, 2 Bilder, 3 Stühle, 2 Gemälde, 2 Ziegenböcker, 10 ausgeputzte Tiere, 2000 Nigarren, 5 Schachtel Zigaretten, 4 Maß mit 1500 Liter Wein, 1 Maß mit 500 Lit. Obstwein, 60 Liter Grundbrennwein, 35 Lit. Bier, 6 Flaschen feine Weine, 3 Krüge, Steinbecher, sowie 12 leere Fässer von 225-1200 Lit. Inhalt.

Graben.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am Freitag den 19. März d. J., mittags 12 Uhr, im Farrenhofe einen schweren, fetten Rindsfarren.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am Freitag den 19. März d. J., mittags 12 Uhr, im Farrenhofe einen schweren, fetten Rindsfarren.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am Freitag den 19. März d. J., mittags 12 Uhr, im Farrenhofe einen schweren, fetten Rindsfarren.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am Freitag den 19. März d. J., mittags 12 Uhr, im Farrenhofe einen schweren, fetten Rindsfarren.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am Freitag den 19. März d. J., mittags 12 Uhr, im Farrenhofe einen schweren, fetten Rindsfarren.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am Freitag den 19. März d. J., mittags 12 Uhr, im Farrenhofe einen schweren, fetten Rindsfarren.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am Freitag den 19. März d. J., mittags 12 Uhr, im Farrenhofe einen schweren, fetten Rindsfarren.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am Freitag den 19. März d. J., mittags 12 Uhr, im Farrenhofe einen schweren, fetten Rindsfarren.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am Freitag den 19. März d. J., mittags 12 Uhr, im Farrenhofe einen schweren, fetten Rindsfarren.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am Freitag den 19. März d. J., mittags 12 Uhr, im Farrenhofe einen schweren, fetten Rindsfarren.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am Freitag den 19. März d. J., mittags 12 Uhr, im Farrenhofe einen schweren, fetten Rindsfarren.

Ist es möglich

so fragt sich jeder, dass man zu solch' billigen Preisen ein gutes Bild machen kann?

Unsere Ausnahmetage bezwecken 1. Während der stillen Zeit unsere Arbeitskräfte voll zu beschäftigen.

2. Durch jedes Bild, welches in unserm Atelier angefertigt wird, unser Können zu zeigen.

Nur gültig bis inkl. Montag 22. März. Für Konfirmanden auch später gültig.

Glanz-Bilder Matt-Bilder

12 Visit M 1.50 13 Visit M 4.20

12 Cabinet M 4.20 13 Cabinet M 8.50

Auf Wunsch bei von uns während dieser Zeit angefertigten Matt-Bilder 4048

oder 1 Vergrößerung 85 Pfennige

Aussenmass 30/36, wunderbar fertiggestellt.

Photographie Rembrandt

Karl-Friedrichstr. 32, neb. Hot. Germania, Telephon 2331.

Geöffnet: Täglich, auch Sonntags, von 8-7 Uhr.

Mühener Rinlerin erteilt guten, gründl. Unterricht im Porzellanmalen.

aus werden fehlende Stücke von Servicen z. nachgemalt. B9556.3.1

Tüchtige Schneiderin sucht Kundchaft in und außer dem Hause.

Wilhelmstraße 17, 2. Stod. B9816.2.1

Schneiderin sucht noch einige Kunden.

B9677 Morgenstr. 13, 4. St., Iffs.

Bade-Einrichtungen: erklaffiger Saababesen, Branke z. mit Emailwanne von 165 M. an.

erklaffig. Kohlenabesen, Brause z. mit Emailwanne von 150 M. an.

Herren- u. Damenleider, Schäfte, Stiefel z. m. rden, da großer Bedarf, an besten bezahlt von

J. Stieber, Warlgartenstraße 19. Durch Postkarte benachrichtigen, komme zu jeder gewünschten Zeit.

Für Tapeziere. Eine große Zahl Taschenuhr- u. Garniturbezüge und Ottoman-Deden, werden wegen Aufgabe des Geschäfts im ganzen oder einzeln, weit unter Ankaufspreis abgegeben.

Werberstraße 57, Laden. B9876

Französisch u. Englisch

lehrt in 5 Monaten perfekt in Wort und Schrift bei 2 Unterrichtsstunden wöchentlich, ein langjähriger Sprachlehrer einer höheren Lehranstalt, 12 Jahre in Paris, 10 Jahre in London. Beste Referenzen. Privatstunden billig. Reichhaltige Methode. Kurios: 2mal wöchentlich 4 Mark per Monat. Offerten unter Nr. 9743 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Verloren am Sonntag im Hardi- Wald ein Portemonnaie. Abzugeben gegen Belohnung.

Moltkestraße 81, II. B9876

Gefunden kleiner grüner Papanet. B9874

Abzugeben Waldstraße 5, II.

Café-Restaurant 3.1

(Garnisonsstadt Süddeutschland) in flottem Betrieb, ist Umstände halber an tüchtige, bessere, kanonische Wirtin zu verpachten oder auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Bäckerei-Verkauf.

Anderer Geschäftsübernahme wegen verlaufe ich meine seit Jahren gutgehende Bäckerei unter sehr günstigen Bedingungen. Offerten unter Nr. B8394 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bäckerei u. Spezerei.

Beste Bäckerei, in sehr schönem Fabrikort, ist sofort preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. B9070 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hübsche Villa

mit gr. u. schön angeleg. Garten in H. Garnisonsstadt (nahe Karlsruhe), mit elektr. Verbindung, 10-12 Zimmer, unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.

Automobil.

Ein noch ganz wenig gefahrenes Auto, 4 H.P., Wagen- u. Ac.-Fahnd., 4 Zyl., besonderer Umstände halber bill abzugeben. B263a.3.2

Klein-Auto!

Dreirad mit Wagensteuerung, Wasserführung, 6 H.P., 2 Zyl., wenig gefahren, ist sofort wegen Anschaffung eines großen Wagens billig zu verkaufen. Bei Anton Fortenbacher, Dos 5, Baden-Baden. B216a

Dampfkessel.

45 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck, wegen Anschaffung eines größeren Kessels haben billig abzugeben.

Zafelklavier

ist wegen Wegzug billig zu verk. Angartenstraße 60a, in der Wirtshaus. B9810

Sahrrad.

ein nur einige Male gefahrenes, sehr schönes, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Werberplatz 42 im Laden. B9810

Zu verkaufen

wegen Umzug 1 Schreibtisch, 2 Schränke, 1 weibl. poliert, 1 Waschkommode mit Marmorpl., 1 Nachttisch 3 Tische, rund, oval u. viered., 1 Seitenlehnstuhlgarnitur, in Kupfer, gut gearbeitet, 1 Garnitur antik, versch. schöne Spiegel, Gaslyra, messing mit Zug, Petroleumlampe, Näh- u. Nähmaschine, 106, 3. Stod. B9644

Zu verkaufen

mit 12 Fremdenzimmern, großen Wirtschaftsräumlichkeiten, elektr. Licht u. Badeeinrichtung, sowie ebensolchen freistehenden Detonomiegebäude mit Keller- u. Weinstube, in herrlicher Lage am Walde gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Anfragen wolle man richten an: B258a.3.2

Leop. Weinmann, Bauachäft, Bad Dürkheim (Baden).

Hauskauf-Gelegenheit!

Mehrere sehr rentable und im Wert steigende Häuser sind Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen (direkt vom Verkäufer) zu verkaufen. Offert. unter Nr. 2282 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 125

Zu verkaufen:

Salon-Kronleuchter für Gas. Durlach, Goethestr. 22. 4062

Herde

fast neu, erst ein halbes Jahr im Gebrauch, ist billig zu verkaufen. Griesbachstr. 2, beim Kühnen Krug. B9819

Eine guter, alt. Bettstatt

mit Holz- u. Matratze ist billig zu verkaufen. B984

Zwei gut erhaltene Bettstellen

die eine mit Holz- u. Matratze, die andere nur mit Holz, ebenso eine Chaiselongue, sind zu verkaufen. Näheres bei Frau Esslinger, Bernhardtstraße 19. B9877

Schreibtisch

frisch poliert, billig zu verkaufen. 4055 Durlacher-Allee 10, v. Eine gut erhaltene Waschkommode ist wegzugsb., billig zu verk. Näh. B9528

Ein sehr gut erhaltenes Kinderbett

mit Matratze billig zu verkaufen. vormittags von 8 bis 1 Uhr B9829

Promenadewagen

mit Gummitreif, noch sehr gut erhalten, zu verkaufen. B9856

Winterstr. 25, Stb., 2. St rechts

Kinderwagen zum Liegen und Sitzen, gut erhalt., billig zu verkaufen. B9811

Guterhaltener Sportwagen mit Dach

billig zu verkaufen. 9875 Morgenstr. 15, 4. Et. Iffs.

Eine deutsche Dogge

sehr wachsam und stark, ist preiswert zu verk. an en. Näh. bei Katernwarter, Telegraphenstraße. 19744



Saison-Neuheiten in allen Ledersorten und Preislagen. 3.1 Konfirmanden-Stiefel in reichster Auswahl zu billigsten Preisen. Lebensbedürfnisverein.

Telegramm. Ein Waggon Salat-Kartoffeln (Mäuse), sowie drei Waggon ff. Magnum Bonum sind für mich eingetroffen und offeriere Salatkartoffeln (Mäuse) per Ztr. M. 5.—, Maß 18 Pfg. Magnum Bonum ff. per Ztr. M. 3.40, Maß 12 Pfg. 4080 Emil Bucherer Zähringerstraße 42. Telephon 392. Größtes Kartoffel-Verhandelsgeschäft am Plage.

Kieler Bücklinge 3 Stück 20 Pfg., ganze Kisten Mark 1.45 2.1 eingetroffen bei 4074 W. Erb, am Lidelplatz. Auf Konfirmation empfehle 3977 ! Wein offen! Weiß & Rot 70 Pfg. an 1 bis 19 Lit Rot „ „ 70 „ „ steuerfrei, sowie Flaschen von 20 Liter oder Liter, billiger, f. Flaschenweins, Eiskö, Spirituosen, Champagne in 1/2 und 1/4 Fl. billig. 3.1 Weinhandl. A. Sperling, Gießstr. 28, Baden.

Ausnahme-Angebot in Betten.

Diese Preise gelten nur bis incl. Samstag den 20. ds.

Ein Posten halb-wollene Jacquard-Decken St. 5⁹⁵

Kinderbett „Else“	140 cm lang, mit Spiralboden, mit verstellbarem Kopfteil, in weiss oder blau	11⁹⁰	grosses Bett „Riga“	auf Rollen, doppelter Spiralboden, verstellbarer Kopfteil, mit Seitenteilen, sehr preiswert	12⁵⁰
Kinderbett „Lina“	140 cm lang, Spiralboden mit verstellbarem Kopfteil, mit hohem verziertem Kopf- und Fussende	13⁷⁵	grosses Bett „Rom“	aus sehr kräftigem Rohr, doppeltem Spiralboden, Kopfteil verstellbar, mit Seitenteilen	17.—
Kinderbett „Paula“	doppelter Spiralboden, verstellbarer Kopfteil, von zwei Seiten abschlagbar, starke Konstruktion	17⁵⁰	grosses Bett „Paris“	in schwarz, elegant ausgeführt, sehr kräftige Rohre, mit vorzüglichem Federrost	25⁷⁵
Kinderbett „Milli“	doppelter Spiralboden, verstellbarer Kopfteil, von zwei Seiten abschlagbar, mit Messingquerstange, Messingknöpfen u. hohem, elegant ausgeführtem Kopfende	21.—	grosses Bett „Brüssel“	Gelegenheitskauf, sehr zu empfehlen, da aus besond. starkem Stahlr. ausgef., m. gut. Federrost, leicht zusammenstellb. in weiss	29⁵⁰
Kinderbett „Hohenzollern“	in sehr vornehmer Ausführung, Kopf u. Fuss-teile aus sehr stark. Rohr	25⁷⁰	grosses Bett „Florenz“	elegante Ausführung, mit Patent-Federrost in Holzrahmen und 4 Messingknöpfen	32.—

Matratzen für Kinderbetten, aus vorzüglichem Material, nur gute Zutaten und gute Verarbeitung **Mk. 6.50 und 5.25**
Matratzen für grosse Betten, mit Seegrassfüllung, kräftiger Drell, rotrosa und unirot **Mk. 11.75 und 9.80**
Matratzen für grosse Betten, mit Seegrassfüllung und Wollauflage **Mk. 14.25 und 12.50**
Matratzen-Schoner, gesteppt Stück **8.25, 7.— 5.50** | **Matratzen-Schoner** in grau Stück **3.25, 2.40 1.95**

Fertige Betten. Das Füllen der Betten wird auf Wunsch in Gegenwart des Käufers vorgenommen. Stoffe zur Selbstanfertigung.

Wir bringen in diesem von uns in grösserem Masstabe neu eingerichteten Artikel

4 ausserordentlich preiswerte Zusammenstellungen

die wir ganz besonderer Beachtung empfehlen, da wir nur **erprobte Inlettqualitäten** und **gute, staubfreie Federn** verwenden.

Farb. Bettsatin in hübschen, modernen Mustern, echtfarbig, 180 cm breit Mtr. 85, 98 ⚡	Farb. Bettsatin und Cretonne 80 cm breit, enorme Muster-Auswahl, Mtr. 65, 58, 48 bis 25 ⚡
---	---

Garnitur I komplett Bezug: Roter Federcöper in guter Qual. Füllung: 10 Pfd. graue Federn Deckbett 130/175 9.75 2 Kissen 80/80 à 3.40 16⁵⁰ Mk.	Garnitur II komplett Bezug: Ia. roter Federcöper Füllung: 10 Pfd. gute Federn Deckbett 130/175 15.25 2 Kissen 80/80 à 5.25 25⁷⁵ Mk.	Weiss. Bettdamaste 130 cm breit in enormer Muster-Auswahl Mtr. 75, 95, 115, 145, 180 ⚡	Bordeaux-Bettdamast 130 cm breit, neue Muster, gar. echtfarbig, seidenglänzend, Mtr. 1.30, 1.45, 1.65
Garnitur III komplett Bezug: Ia. türkröt. Federcöper, gar. federdicht Füllung: 10 Pfd. Ia. gemischte Federn gar. doppelt gereinigt Deckbett 130/175 19.25 2 Kissen 80/80 à 5.85 30⁹⁵ M.	Garnitur IV komplett Bezug: Prima federd. t. rot. Bettecöper Füllung: 10 Pfd. weisse gute Federn Deckbett 130/175 23.50 2 Kissen 80/80 à 7.25 38⁰⁰ Mk.	Weiss Halbleinen Kissenbreite, mtr. 52, 68, 85 ⚡ Bettuchbreite, 150 u. 160 cm breit mtr. 95 ⚡, 1.25, 1.45.	Weiss B'wolltuch u. Cretonne Kissenbreiten, mtr. 28, 38, 48, 55 ⚡ Bettuchbreite, 150 u. 160 cm breit mtr. 75, 95 ⚡, 1.20.
Echtfarbige, rote Inletts bewährte Qualität Kissenbreite, 82 cm, mtr. 55, 110, 125 ⚡ Deckbettbreite, 130 cm, mtr. 1.45, 1.85, 2.25.	Matratzendrelle farbig, rotrosa und unirot Breite ca. 125 cm mtr. 95 ⚡, 1.15, 1.45, 1.90.	Strohsackstoffe in uni und kariert 120 und 138 cm breit mtr. 34, 44, 54, 60 ⚡.	

Bettwäsche in sauberer Näharbeit und guter Stoffqualität.	Kissenbezüge, weiss und glatt, gebogt oder mit Einsätzen 70, 95 ⚡, 1.20, 1.70.	Damast-Bettbezüge, neue Muster, weiss 3.25, 3.95, 4.45.	Bettfedern in füllkräftigen, doppeltgereinigten Qualitäten, Pfd. 95 ⚡, 1.40, 1.85, 2.75, 3.45.
Betttücher B'wolle 150/220 . . . 1.80 160/220 . . . 2.10 Halblein. 150/225 2.35, 2.95 160/225 . . . 3.25	Oberbetttücher gebogt 150/225 . . . 2.75 m. Stickerei u. Säumch. 160/250 3.45, 3.95	Farbige Bettwäsche Bettbezüge 2.95 Kissen 95 ⚡	Pflanzendaunen Ia. Qualität in 1/2 Pfd.-Paketen Paket 60 Pfg.

Geschw. Knopf.